Ruderblatt

Mitteilungen der Rudergesellschaft Speyer

1/2012

Aus dem Vereinsleben

Andreas Kabs neuer Sportvorsitzender

Regattasport

Tim Lauer Sportler des Jahres 2011

Breitensport

Skullachter getauft auf „Weck, Worscht & Woi“

Inhaltsverzeichnis

Der Erste Vorsitzende ... 3

Aus dem Vereinsleben
Andreas Kabs, unser Vorsitzender Sport ... 4
Tim Lauer erneut „Sportles des Jahres“ ... 5
Ordentliche Mitgliederversammlung 2012 ... 6
Traditionelles Anrudern mit Bootstaufen ... 8
Nochmals: Weck, Worscht & Woi ... 10
Uffgeschnabbt! ... 13
Aus den Annalen ... 14
Fragen an 15

Regattasport
Die Rennrudersaison 2011 ... 16
Oster-Trainingslager 2012 ... 21
Aus dem Rennrudersport 2012 ... 24

Breitensport
Weihnachtsfußball ... 29
Bote – un cuente de bogar en el delta ... 31
Auf Hase, Ems und den friesischen Kanälen ... 33
Tag des Rudersports in Miltenberg ... 34

Allgemein
Mehr als 77.000 Ruderkilometer zurückgelegt ... 36
Kilometerleistungen 2008 bis 2011 ... 37
Impressionen ... 38
Sportkreisvorsitzender Alfred Zimmermann ... 41
Korrektur ... 41
Überraschendes Wiedersehen ... 42
Termine 2012 ... 42
Organisation der Vereinsführung ... 43

Wir danken den Firmen Kurt Stahl GmbH, Rueff, Soltech Solartechnische Anlagen Rieser, Stadtwerke Speyer, Volksbank Kur- und Rheinpfalz, Kreis- und Stadt-Sparkasse Speyer, Küchen & Atelier Biersch und dem Sportbund-Pfalz für ihre Insertion. Titelblatt: Bootstaufe und Anrudern am 21. April.

Impressum

Herausgeber:
Rudergesellschaft Speyer 1883 e.V.
Im Hafenbecken 11, 67346 Speyer

Erster Vorsitzender:
Alfred Zimmermann

Vorsitzender Verwaltung:
Robert Gard

Vorsitzender Sport:
Andreas Kabs

Redaktion:
Angelika Schwager
Klaus Oeder
Günter Schuff

Layout:
Stefan Sigges
Print- und Digitalproduktion

Homepage:
www.rg-speyer.de

Bilder: privat, Uwe Herrmann, Michael Dostal, Rainer Kaminski

Der Erste Vorsitzende

Zur Ordentlichen Mitgliederversammlung im März dieses Jahres konnte ich wieder fast 100 Mitglieder begrüßen, eine wahrlich stattliche Zahl, um die uns andere, auch größere Speyerer Vereine beneiden. Die Versammlung nahm einen wahrlich harmonischen Verlauf, was angesichts der Erfahrungen aus den vergangenen Jahren wohl auch zu erwarten war, oder dieses Mal vielleicht doch nicht?

Doch der Reihe nach. Die Rechenschaftsberichte des Geschäftsführenden Vorstands fanden große Zustimmung und auch viel Beifall. Andreas Kabs trug als kommissarischer Vorsitzender Sport den Jahresbericht über den Bereich Sport in professioneller Manier vor, nachdem sein Vorgänger, Dr. Norbert Herbel, im Herbst letzten Jahres sein Amt niedergelegt hat und bei der Mitgliederversammlung nicht anwesend sein konnte. Die Entlastung des Vorstands ohne Einschränkungen wollen wir als Anerkennung unserer Vereinsarbeit werten und danken hierfür ganz herzlich.

Auch bei den anstehenden Neuwahlen zeigte die Mitgliederversammlung große Geschlossenheit. Elke Guth und Dr. Dieter Rauschelbach wurden ebenso einstimmig zur Kassenprüferin bzw. zum Ehrenrat gewählt wie auch Andreas Kabs zum Vorsitzenden Sport bestätigt wurde. Ich gratuliere den Gewählten und danke ihnen für ihre Bereitschaft, ein verantwortungsvolles Amt zu übernehmen.

Der Antrag des Erweiterten Vorstands lautete auf Kauf des unserem angestammten Gelände unmittelbar benachbarten (heute ziemlich verwahrlosten) Grundstücks als gebührenpflichtige Parkfläche. War es wirklich nur die einzige Wortmeldung mit Hinweis auf die bereits jahrelang bestehenden Bestrebungen, dieses Grundstück zu einem vernünftigen Preis zu erwerben und auf die damit auch zu erwartende Wertsteigerung unserer derzeitigen Immobilie, die die Mitgliederversammlung davon überzeugt hat, dem Antrag zuzustimmen? Ich war wirklich überrascht, wie „leise“ diese mit überwältigender Mehrheit getroffene Beschlussfassung über die Bühne ging und bin, ehrlich gesagt, hierüber auch sehr, sehr dankbar.

Noch ein Wort zu unserem vormaligen Vorsitzenden Sport Dr. Norbert Herbel: Sein Rücktritt kam ohne Vorbereitung und damit überraschend, zumindest für mich. Heute erkennen ich und wir, dass unser Ruderkamerad Norbert genannt Jinksy eigentlich nur der Leitung des Leistungssports Ade gesagt hat, denn sein Engagement im Breitensport ist ungebrochen. Nach wie vor strotzt er vor Aktivität und auch Kreativät; schließlich ist er nicht nur Pate des Kirchboots sondern auch Initiator der Anschaffung des Doppelachters, den wir anlässlich unseres offiziellen Anruderns taufen durften. Und auch die phantasievolle Durchführung der Bootstaufe auf den Namen „Weck, Worscht & Woi“ durch den LEO-Karikaturisten Herr Herrmann mit Assistenz der Pfälzischen Weinprinzessin Gabi Krebs entsprang seinen Vorstellungen. Nicht unerwähnt bleiben darf sein großes Talent bei der Instandhaltung und auch umfassenden Reparatur unserer Boote. (Wo hast Du das nur her, Du bist doch von Berufs wegen „nur“ Statistiker?)

Ich möchte an dieser Stelle ausdrücklich Dank sagen für die engagierte Arbeit als Vorsitzender Sport im Geschäftsführenden Vorstand und darüber hinaus für die vielen Anregungen, Planungen und Aktionen zugunsten unseres Rudersports. Vielen Dank Jinksy!

Unser Bauvorhaben im Reffenthal war Gegenstand der Beratung und Beschlussfassung im Bauausschuss und in einer öffentlich geführten Ratssitzung. Beide Gremien hatten keine Einwände. Nunmehr liegen die Planungsunterlagen zur öffentlichen Einsichtnahme aus. Vorausgesetzt, es erfolgen keine Einsprüche, können wir alsbald den Bauantrag stellen. Es geht (langsam) voran! Ich verfolge die Angelegenheit, wahrscheinlich wie auch Sie, mit großer Aufmerksamkeit; schließlich habe ich meine Amtszeit mit dem Bauvorhaben verknüpft.

Unsere Jugend, Junioren und Masters sind

erfolgreich in die neue Regattasaison gestartet, haben ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt und haben bereits erste Erfolge eingefahren. Ich sehe unsere Rennruderinnen und -ruderer bestens von unserem Trainer Martin Gärtner und seiner Assistentin Julia Hoffmann betreut.
Auch wurden bereits die ersten Wanderfahrten auf deutschen Flüssen bei noch kühler Witterung durchgeführt. Im Breitensport erfahren wir derzeit dadurch große Unterstützung, dass sich Jens Klein, Tim Lauer und Paul Schwager als Ausbilder zur Verfügung gestellt haben. Auch über dieses Engagement bin ich sehr dankbar und hoffe, im Jahresverlauf weitere neue Gesichter in unserer Rudererfamilie kennen zu lernen.
Sind 77.000 geruderte Kilometer und 103 Siege aus dem letzten Jahr eine Verpflichtung für die diesjährigen zu erwartenden Leistungen? Natürlich wünsche ich mir mehr! Aber sollte dies nicht klappen, will ich und wollen wir dies sportlich hinnehmen. Schließlich streben wir Ruderer nicht nach Profit, wollen den Erfolg auch nicht wie so manche sogenannte „Fußball-Fans“ durch Provokationen, Protestaktionen und Attacken erzwingen, sondern wollen auch in der Niederlage einen Sieg erkennen: Den Sieg über den inneren Schweinehund nämlich!

In diesem Sinne verbleibe ich mit rudersportlichen Grüßen Ihr

Alfred Zimmermann

Andreas Kabs, unser Vorsitzender Sport

Aus der Arbeit des Sportvorsitzenden

Seit der letzten JHV im März dieses Jahres bin ich durch die Mitgliederversammlung in das Amt des Sportvorsitzenden der Rudergesellschaft Speyer gewählt worden. Dies ist für mich ein Auftrag, den ich gerne angenommen habe. Die Arbeit mit den Vorstandskollegen und allen Aktiven macht mir sehr viel Spaß. Die Aktivitäten im sportlichen Bereich sind vielschichtig. Alle, die bisher mit mir in Kontakt traten, bringen sich zum Wohl und für die Weiterentwicklung unserer Rudergesellschaft konstruktiv ein.
Nachdem ich mir in den ersten Sitzungen des Sportausschusses einen Überblick verschafft habe, geht es nun an die Arbeit mit einzelnen Sportgruppen. Im Mai und Juni führten wir einen Schnupperruderkurs für Erwachsene durch. Dabei konnten wir am ersten Wochenende gleich 7 neue Mitglieder gewinnen. Die Aktivitäten rund um das Kirchboot liegen in bewährten Händen und laufen reibungslos. Die rege Anfrage nach Vermietungen zeigt, dass dieses Konzept nachhaltig für die RGS aufgeht.
Darüber hinaus sind die Ruderer in ihren Gruppen wieder sehr aktiv auf dem Wasser unterwegs. Die Ruderzeiten wurden über unsere Homepage veröffentlicht und per Schnellinfo verteilt.
Für den Freizeitsport haben wir im Mai ein neues Boot, einen Vierer-mit/Fünfer-ohne bestellt. Dies stellt eine optimale Ergänzung des Bootsparks dar und ermöglicht uns für die Zukunft, alle Mannschafts- und Bootskonstellationen beim Rudern anzubieten.
Ganz wichtig ist für mich die Kommunikation innerhalb der Rudergesellschaft und der Austausch zwischen den Mitgliedern. Dabei kann ich bisher äußerst positiv berichten, es funkti-

oniert! Im Vorstand tauschen wir uns regelmäßig aus und halten uns auf dem Laufenden. Der Sportausschuss funktioniert gut bis sehr gut und die Stimmung ist positiv. Die vor uns liegenden sportlichen Herausforderungen im Leistungssport werden durch unseren Trainer optimal vorbereitet und die Aktivitäten der Freizeitsportler laufen bisher koordiniert und gut geplant ab. Dabei stehen alle Verantwortlichen mit der nötigen Sorgfalt und Nachhaltigkeit für den Rudersport in Speyer zur Verfügung. Dies ist ein Umstand, der nicht selbstverständlich ist. Dafür sage ich heute schon vielen Dank.

Das Projekt „Reffenthal“ steht für mich als SpoVo ganz oben auf der Prioritätenliste. Hier sehe ich für die Rudergesellschaft eine strategische Herausforderung, an der ich gerne mitarbeiten will, um das Rudern in Speyer langfristig zu sichern und weiter zu etablieren.

Andreas Kabs

Tim Lauer erneut „Sportler des Jahres“

Tim Lauer

Die städtische Jury hat getagt und Tim Lauer erneut für „gut befunden“. Mit seinem insgesamt dritten Titel – einmal „Mannschaft des Jahres“ und zweimal „Sportler des Jahres“ – schließt Tim Lauer zu den ebenfalls mit drei Auszeichnungen ausgestatten Ruderkameraden Nils Seibert, derzeit in Shanghai, China, beruflich aktiv und Peter Faber auf. 2008 gab es keinen Weg vorbei am Vierer der Rudergesellschaft mit Tim Lauer, der mit seinen Ruderfreunden unzählige Titel und Regattasiege ergatterte. 2009 und 2011 überzeugte Tim Lauer die Jury mit seinen Einzel- und Mannschaftsleistungen.

KURT STAHL GmbH

Holz- u. Metallverarbeitung I Treppen

www.kurt-stahl.de

- maßgefertigte treppen
- balkon- + terrassenkonstruktionen
- brüstungs- + balkongeländer
- tore + türen (im außenbereich)
- individuelle sonderanfertigungen
- vordächer
- carports
- skulpturen + plastiken
- rampen + stege

AUESTR. 16 I 67346 SPEYER I FON 06232 640622 I FAX 06232 640623

Mannschaft des Jahres

1973	Barbara Schug, Angelika Schwager
1976	Ingeborg Huck, Beate Wettling
1998	Nils Seibert, Peter Faber
2002	Frank Becker, Ralf Burkhardt, Peter Faber, Peter Roland Gärtner
2008	Lars Bergström, David Gärtner, Felix Gard, Tim Lauer, Steuerfrau Luca Pischem

Sportlerin des Jahres

1976	Ingeborg Huck
1996	Judith Valentin

Sportler des Jahres

1994	Nils Seibert
1997	Lars Seibert
2003	Nils Seibert
2005	Peter Faber
2009	Tim Lauer
2011	Tim Lauer

Unser in der Saison 2011 frisch zu den Junioren B (15/16 Jahre) aufgestiegener Janis Wagner als auch unser Junior A-Doppelvierer mit Jens Klein, Tim Lauer, Daniel Ronge und Paul Schwager überzeugten die Jury mit ihren Leistungen. So werden neben Tim Lauer auch Janis Wagner und die Doppelvierer-Mannschaft zur Auszeichnung mit dem Victor Sport Award der Metropolregion Rhein-Neckar vorgeschlagen. Die Victor Sport Awards werden in diesem Jahr zum zweiten Mal vergeben. Hier müssen sich die Sportler allerdings noch etwas in Geduld üben, da aufgrund der Olympischen Spiele 2012 in London die Wahlen erst im Herbst stattfinden werden. Tim Lauer war bei der ersten Wahl ganz knapp am Sieg im Nachwuchsbereich vorbeigeschlittert.

Dr. Harald Schwager

Ordentliche Mitgliederversammlung 2012

Alle Beschlüsse in großer Übereinstimmung gefasst

Zu unserer Mitgliederversammlung im Naturfreundehaus konnte unser Erster Vorsitzender Alfred Zimmermann 94 Mitglieder begrüßen. „Das zeigt, dass unsere Mitglieder rege am Vereinsleben teilnehmen“, freute sich Alfred Zimmermann über den sehr guten Besuch der Versammlung. Namentlich wurden die Ehrenmitglieder Jutta Kopf, Vizepräsidentin Sportbund Pfalz, Erich Stopka und der Ehrenvorsitzende Hans-Gustav Schug begrüßt. „Es freut uns, dass wir in diesem Jahr erstmals seit langem auf das üblicherweise am Beginn der Veranstaltung stehende Totengedenken verzichten können, da im abgelaufenen Ruderjahr kein Mitglied verstorben ist“, ging Alfred Zimmermann sofort nach der Begrüßung zur Feststellung der Präliminarien über.

Über viele gute Nachrichten konnten sich die Anwesenden anlässlich der Berichterstattung freuen. Traditionsgemäß ging Alfred Zimmermann in seinem Bericht auf die Finanzlage ein, die, wie seit Jahren, „komplett in Ordnung“ ist. Das Jahr 2011 wurde mit einem nahezu ausgeglichenen Haushalt abgeschlossen. Der Verwaltungsvorsitzende Robert Gard erhielt für seinen Bericht viel Beifall. Dank des großen Engagements des RGS-Teams – viel Zwischenapplaus für die namentlich genannten Helfer zwang Robert Gard immer wieder zur Pause – gab es zahlreiche gut besuchte Veranstaltungen. So wurde beispielsweise das aus den 70er und 80er-Jahren bekannte Hafenfest in Form einer Ruderolympiade mit großem Erfolg wiederbelebt. Die Kirchbootregatta war wieder ein Knüller. Das Großprojekt „Zukunftsgestaltung Reffenthal“ geht „nach wie vor langsam“ aber doch stetig voran und geht Schritt für Schritt auf dem Genehmigungsweg voran. „Ich sehe nicht, dass wir das Projekt nicht umsetzen werden, auch wenn es dauert“, sagte Robert Gard mit einem Schmunzeln. Der Mitgliederstand hat sich zum 31.12.2011 genau um ein Mitglied auf nunmehr 334 Mitglieder erhöht.

In Vertretung des zurückgetretenen Sportvorsitzenden Dr. Norbert Herbel zeigte Andreas Kabs den Mitgliedern aus der sehr erfolgreichen Saison 2011 ausschließlich die absoluten Höhepunkte auf. Mehr als 77.000 Kilometer wur-

den auf dem Wasser zurückgelegt. Ein geringer Teil dieser Kilometer wurde zum Erringen der 103 Siege gerudert, sehr wohl aber unzählige Trainingskilometer zu deren Vorbereitung. Die RGS-Gesamtsiegzahl steht nun bei 3.159. „Dass erneut zahlreiche Titel, darunter die Meisterschaften von Junior B-Ruderer Janis Wagner im Leichtgewichts-Doppelvierer mit Steuermann und die Verteidigung des Deutschen Sprintmeistertitels im Junior A-Doppelvierer sowie sechs Südwestdeutsche Titel nach Speyer geholt wurden, kann uns stolz machen", sagte Andreas Kabs.

Die Rudergesellschaft verleiht an siegreiche Rennruderer für 15 Siege die Bronzene, für 25 Siege die Silberne und für 40 Siege die Goldene Rennruderernadel. Dieses Jahr gab es für acht Ruderer die begehrten Auszeichnungen. Marvin Degen, Julia Hoffmann, Katharina Kabs und Michael von Stumberg erhielten die Bronzene Rennruderernadel. Florian Gärtner und Andreas Kabs durften sich über die Silberne Rennruderernadel freuen. Für Daniel Ronge und Janis Wagner gab es trotz ihrer noch jungen Rennrudererkarriere bereits die Goldene Rennruderernadel, die nicht nur für mehr als 40 Regattasiege sondern auch für Deutsche Meistertitel verliehen wird.

Die Voraussetzung zur Verleihung des Wanderrudererabzeichens des Deutschen Ruderverbandes erfüllten gleich zwölf Ruderinnen und Ruderer. Zum ersten Mal wurden Ingrid Schneider (761 km), Bernd Marczinke (956 km), Frank Durein (1.258 km), Ralf Mattil (1.350 km), Dieter Guhl (1.403 km), und Janice Jakait (2.800 km) ausgezeichnet. Zwei Mal dabei waren Beate Wettling (1.062 km) und Steffi Haase-Goos (1.459 km). Ria Baron (2.126 km) war zum neunten Mal, Günter Schuff (2.528 km) zum zehnten Mal, Hartmut Schädler (756 km) zum 14. Mal sowie Dieter Daut (2.139 km) zum 15. Mal dabei.

Anlässlich der Ordentlichen Mitgliederversammlung dankt die Rudergesellschaft Mitgliedern für ihre langjährige Treue zum Verein. Die Silberne Ehrennadel erhielten für 15 Jahre ausübende Mitgliedschaft Andrea Barkow, Elisabeth Groß, Danika Wettling, Daniel Grebner, Jan Seibert und Kathrin Josy. Nils Seibert und Peter Josy (25 Jahre aktiv) erhielten die Goldene Ehrennadel. Auf 40 Jahre aktive Mitgliedschaft können Claudia Mößner und Dieter Rauschelbach zurückblicken; sie wurden dafür mit der Ehrenplakette in Silber geehrt. Für 50 Jahre aktive Mitgliedschaft gibt es die Goldene Ehrenplakette, dafür qualifizierte sich Horst Kreckel, der auch vom Deutschen Ruderverband mit der Goldenen Verbands-Ehrennadel ausgezeichnet wurde. Auf nunmehr 70 Jahre Mitgliedschaft in der RGS kann unser Ehrenvorsitzender Hans-Gustav Schug zurückblicken.

Nach dem positiven Bericht der Kassenprüfer, den Rolf Wessel ablieferte, erfolgte die schnelle, einstimmige Entlastung des Geschäftsführenden Vorstands.

Die nachfolgenden Wahlen brachten eindeutige Ergebnisse. Elke Guth ist für die nächste Periode zur Kassenprüferin und Dieter Rauschelbach in Nachfolge von Peter Gdanietz zum Ehrenrat gewählt worden. Zur Wahl zum Vorsitzenden Sport stellte sich der erfolgreiche Masters-Ruderer Andreas Kabs und wurde ohne Gegenstimme ins Amt gehoben.

Auch die abschließend zur Abstimmung stehende Geländearrondierung am traditionellen Standort am Alten Hafen wurde nach kurzer Diskussion mit nur einer Gegenstimme gut geheißen.

Die Veranstaltung endete ruderertypisch mit einem dreifach kräftigen Hipp-Hipp-Hurra.

Dr. Harald Schwager

Wir möchten mit diesem Foto zeigen, dass wir stets bemüht sind, die Persönlichkeitsrechte unserer Mitglieder zu wahren bzw. dies mit aller Diskretion tun.

Traditionelles Anrudern mit Bootstaufen

Die Einladung zum traditionellen Anrudern am 21. April richtete sich an Mitglieder, Freunde, Bekannte und Interessierte am Rudersport. Viele kamen!

Eine stattliche Flotte bestehend aus drei Doppelvierern, einem Riemenvierer, einem Dreier und einem Zweier eröffneten offiziell die Rudersaison 2012. Kaum auf dem Wasser, konnten die Ruderinnen und Ruderer auf eindrucksvolle Weise demonstrieren, was Wassersport bedeutet. Sie hatten nicht nur ausreichend Wasser unter dem Kiel, es goss auch in Strömen von oben herab. Doch die Mannschaften ließen sich die erste offizielle Rudertour der Saison nicht verdrießen und demonstrierten Durchhaltevermögen. Nach der pünktlichen Rückkehr der Boote aus dem Trompeterbau konnte der Erste Vorsitzende Alfred Zimmermann die Mitglieder und Gäste begrüßen, darunter das Ehrenmitglied Erich Stopka und unseren Ehrenvorsitzenden Hans-Gustav Schug. Auch unser Oberbürgermeister Hansjörg Eger gab der Rudergesellschaft die Ehre ebenso wie Landtagsabgeordneter Dr. Axel Wilke. Wir durften es wirklich schon wieder erwarten, dass auch eine größere Gruppe des Stadtsportverbandes unsere Veranstaltung besucht hat.

Dr. Norbert Herbel, Initiator des Projekts „Doppelachter“, gab einen Überblick über den Beschaffungsweg des neu angeschafften, „alten“ Doppelachters, worüber wir bereits im letzten „Ruderblatt“ berichtet haben. Er konnte das Schiff, immerhin ca. 18 m lang, nach Renovierung und neuer Außenlackierung in Hochglanz präsentieren. Er dankte den großzügigen Spendern, die die Anschaffung ohne Belastung des Vereinsbudgets ermöglicht haben und auch den eifrigen Schleifern in Vorbereitung der Neulackierung.

Herr Uwe Herrmann ist uns wohl allen bekannt aber (noch) nicht bewusst bekannt gewesen. Er ist Urheber der allwöchentlich erscheinenden Karikaturenserie „Weck, Worscht & Woi“ im Wochenmagazin LEO der RHEINPFALZ. Herr Herrmann empfand unsere Bitte zur Taufe des Doppelachters als Ehre. Er vollzog die Bootstaufe mit Assistenz der Pfälzischen Weinprinzessin Gabi Krebs aus Leistadt und unter Begleitung des Geschäftsführers der LEO-Redaktion Michael Dostal souverän: „Ich taufe dich auf den Namen „Weck, Worscht & Woi“ und wünsche dir allzeit mindestens eine Handbreit Wasser unter dem Kiel“, ein Name, der die Verbundenheit der Speyerer Ruderinnen und Ruderer zu ihrer Pfalz und der Pfälzer Lebensart unterstreichen soll.

Frank Becker erläuterte in einer kurzen Präsentation, wie er zu seinem neuen Skiff gekommen ist, das nunmehr getauft werden sollte. Nach einer Kollision mit einem Motorboot und nahezu Totalschaden seines Renneiners leistete die Versicherung des Unfallverursachers vollständigen Schadensersatz. Das Boot, das vor uns aufgebockt worden war, ist nicht nur ein schlanker Einer, es ist ein Skiff in Kohlefaser-Ausführung der Bootswerft Stämpfli, einer wahren Edelschmiede in der Schweiz, mit manigfaltigen Verstellmöglichkeiten zur Anpassung der Hebelverhältnisse an die Körpermaße des Ruderers.

Die Bootstaufe vollzog seine Tochter Madita. Sie hatte auch den Namen für den Einer ausgewählt; er sollte „Baluzi“ heißen, genauso wie ihr Lieblings-Kuscheltier und sie hoffte, ein Unglück, wie geschehen, künftig damit verhindern zu können. Madita sprach die erforderlichen Worte zur Bootstaufe mit fester Stimme und so selbstverständlich, als wolle sie künftig nichts

anderes tun, als Boote zu taufen. Der tosende Beifall der Zuschauer und Zuhörer belohnte die Vierjährige. Nebenbei: Es ist bisher wohl einmalig in der langjährigen Geschichte der RGS, dass eine Vierjährige in offiziellem Rahmen ein Boot getauft hat. Doppelachter und Einer wurden zu Wasser gebracht und die Bootsinsassen demonstrierten auf beeindruckende Weise ihr ruderisches Können. Anschließend wurden Mitglieder und Gäste, wie könnte es anders sein, u. a. mit Weck, Worscht & Woi verköstigt.

Klaus Oeder

Unsere Power

für Sie!

Wir sind ganz in Ihrer Nähe, wenn Sie trainieren ...

... mit unserer Energie
Wo unser Strom fließt, sind Sporthallen, Übungsräume und Stadien gut ausgeleuchtet.

... mit unserem Wasser
Unser Wasser ist ein Lebenselixier. Ob im Trinkglas, aus der Dusche oder im Schwimmbecken – es hält Sie fit.

... mit unserer Wärme
Wir liefern das Erdgas, das Sporthallen beheizt, damit Sie auch in der kühlen Jahreszeit fit bleiben.

... mit unserer Verantwortung für die Jugend
Sportsponsoring ist für uns eine Investition in die Zukunft. In Sportvereinen reifen Jugendliche mit Ausdauer und Teamgeist.

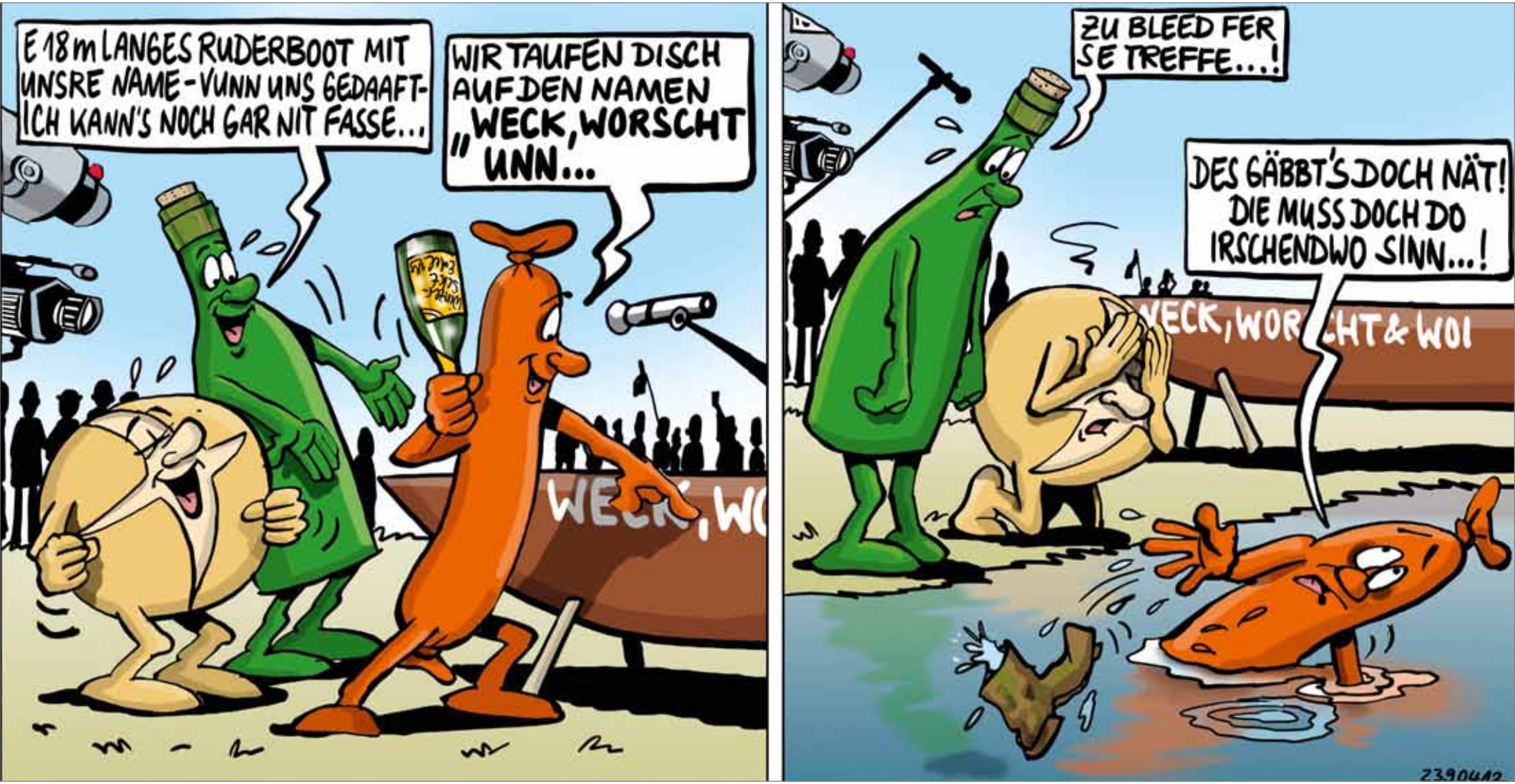
Weitere Informationen:

Tel. 06232/625-1490

www.sws.speyer.de

STADTWERKE SPEYER GMBH

Nochmals: Weck, Worscht & Woi



Entgegen des im Cartoon gezeigten Verlaufs der Bootstaufe des Achters „Weck, Worscht & Woi“ durch Uwe Herrmann kam es zu keinen Problemen, auch bei der Jungfernfahrt nicht, wie die einzelnen Phasen erkennen lassen.

WEGK, WORFGHT & WOI

Uffgeschnabbt!

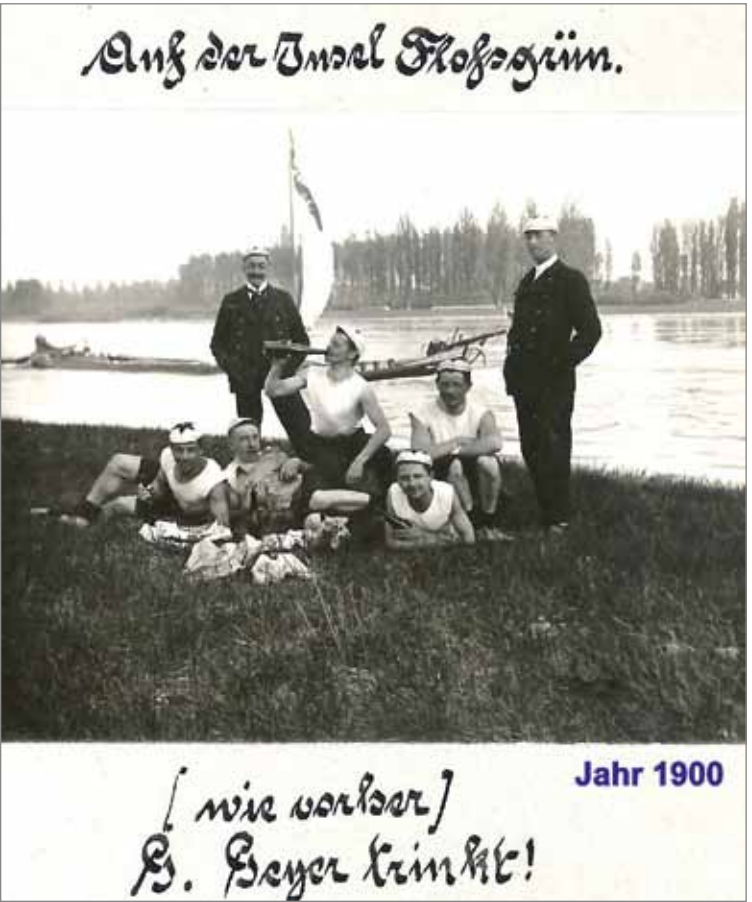
Im Juli 1962 war ein „Sommer-Camp“ – so heißt das wohl heute in Neudeutsch – der RGS am Bodensee. Unter der Leitung von Eugen Ißle machten wir uns auf den Weg nach Radolfzell. Auf dem Gelände des Ruderclubs „Undine“ durften wir unsere Zelte aufschlagen.
Von dort aus machten wir unsere Fahrten auf dem See, einmal sogar bis zur Insel Mainau. Das war eine Tagesleistung von 68 km, so steht es jedenfalls in einem alten Kalender.
Auf dem Höhepunkt der Wanderfahrt, das war der siebte Tag, wollten wir traditionsgemäß das „Bergfest“ feiern! Wir hatten Ruderkameraden der „Undine“ und aus Würzburg dazu eingeladen. Auf allen verfügbaren Camping-Kochern wurden Quellkartoffel zubereitet und dazu gab es „Lewwer- un Grieweworscht“. Aufs Trinken wurde nicht verzichtet, das gab es in ausreichender Menge! Leider mussten wir am folgenden Tag feststellen, dass einige der „Bergfest-Feierer“ großes Pech hatten, da wohl ihr sechstes oder siebtes Bier schlecht gewesen sein musste!
Übrigens hatte sich Eugen Ißle frühzeitig in sein Hotelzimmer zurückgezogen. Es war eine herrliche Sommernacht und nach dem Festmahl machten wir auf dem weitläufigen Gelände am See ein Lagerfeuer! Gesänge stiegen in den Nachthimmel und die Stimmung war großartig. Plötzlich hatte einer der jungen „Undiner“, der Sohn eines Vorstandsmitgliedes – so versicherte man es jedenfalls den Speyerern – die Idee, man könne doch praktischerweise den Jägerzaun des Ruderclubs verbrennen, da der doch erneuert würde. Gesagt, getan, denn nach Begutachtung fand jeder, dass der Holzzaun wirklich marode war.
Ein junger ägyptischer Gaststudent, der mit dabei war, rief jedesmal, wenn er eine Zaunlatte auf den Scheiterhaufen warf: „Und noch eine Ladung Kameldung aufs Feuer!“ Am Ende des Festes war ein Großteil des Jägerzaunes entsorgt und alle dachten, man habe ein gutes Werk getan.
Groß war dann unser Erstaunen, als wir Wochen später vor unsere Vorstandschaft zitiert wurden. Ein Brief aus Radolfzell bezichtigte die Speyerer Ruderer das Eigentum des Ruderclubs „Undine“ – sprich: Jägerzaun – zerstört und verbrannt zu haben. Wir wurden von Radolfzell mit zwei Jahren Bootshaussperre belegt. Die Radolfzeller Ruderjugend hatte sich wohl aller Schuld entledigt und uns zum Sündenbock gemacht, denn wir waren ja weit weg.
Vielleicht war die „Undine“ nur enttäuscht, dass wir nicht das alte Holzbootshaus aufs Lagerfeuer geworfen hatten, denn das mussten sie im Jahr darauf abreißen, weil ein Neubau anstand.
Was aus der Bootshaussperre oder gar einer Wiedergutmachung wurde, ist unbekannt und nach 50 Jahren nicht mehr zu ermitteln. Auch sollte man schlafende Hunde nicht wecken.

Ursula Eppelsheim-Nessel, Dorothea Schuff

Aus den Annalen

Heute, im Zeitalter der digitalen Fotografie, ist es selbstverständlich , dass Dutzende von Aufnahmen von einer Situation gemacht werden, um diese anschließend zu filtern, nachzubearbeiten, zusammenzusetzen. Vor ca. 100 Jahren war es schon eine Besonderheit, ein Foto aufzunehmen bzw. zu besitzen. Die Aufnahmen von damals dokumentieren die augenblickliche Situation „schwarz auf weiß“. Die RGS besitzt ein Album, beginnend um das Jahr 1900, aus dem wir einige Auszüge zur Verfügung stellen. Jeder möge die damaligen Aktivitäten mit jenen der heutigen Breitensportler vergleichen.

Günter Schuff



Fragen an …

Unser Redaktionsmitglied Angelika Schwager hat mit der Bitte um ehrliche und offene Beantwortung zehn Fragen an „exponierte“ Mitglieder gestellt. Heute antwortet als zweiter Andreas Kabs, unser Vorsitzender Sport.

Frage: Seit wann in der RGS?
Antwort: Ich bin Anfang des Jahres 2009 eingetreten.

Frage: Sportliche Aktivitäten/Erfolge?
Antwort: Mein Heimatverein ist seit 1982 der RV Rhenania Germersheim. Über die Schülerruderriege meines Gymnasiums bin ich mit dem Rudern in Kontakt gekommen und habe als Junior B unter Klaus Utecht ab 1984 das Rennrudern betrieben. Bei der Rhenania habe ich 103 Siege errungen, darunter etliche Rheinland-Pfalz-Meisterschaften, im Leichtgewichts-Einer wurde ich zweimal Deutscher Vizemeister, einmal gab es Bronze und beim Eichkranzrennen Silber.
In der RGS bin ich u. a. mit den Masters unterwegs, da war das Jahr 2010 sehr erfolgreich. Mit Peter und Martin Gärtner und Ralf Burkhard im Masters B- und C-Doppelvierer wurden wir zweimal Sieger bei den Euromasters und in derselben Besetzung zweimal Südwestdeutscher Meister in der Masters- und Männerklasse. Das waren tolle Erfolge! 2011 kamen wir im Männer-Doppelvierer bei den Deutschen Sprintmeisterschaften in Mannheim auf den undankbaren vierten Platz. Bis jetzt konnte ich für die RGS 36 Mal siegen, allein 14 Erfolge davon im Achter.

Frage: Funktionen im Verein?
Antwort: Im März 2012 wurde ich von der Ordentlichen Mitgliederversammlung zum Sportvorsitzenden gewählt – zunächst mal für ein Jahr. Ich bin daneben aber auch noch seit 2001 bei RV Rhenania Germersheim Geschäftsführender Vorsitzender und für den Ruderverband Pfalz seit 2008 Schatzmeister. Als bekennender „Ehrenamtler“ war ich als Gründungsmitglied und Schatzmeister von 2002 bis 2007 im Förderverein der Grundschule Westheim aktiv.

Frage: Besondere/lustige Erlebnisse im Verein?
Antwort: Im Dezember 2008 rief mich Rainer Bohn an und „schanghaite“ mich für ein Achtertraining im Reffenthal bei minus 2 Grad. Dort angekommen fragte ich: „Was fahren wir?“ Antwort: „Zwanzig!“ Ich nahm an, es wären dann unterwegs mal nur zwanzig „Dicke“ zu rudern, es waren dann aber 20 Kilometer! Total ausgepumpt und schlotternd stand ich danach auf der Pritsche – aber schön wars!

Frage: Was bindet an den Verein/was schätzt man?
Antwort: Ich bin über die gut funktionierende, lustige und dennoch leistungsorientierte, gesellige Masters-Truppe wieder fest in die Rennruderei eingebunden. An der RGS schätze ich auch, dass meines Erachtens alle Gruppen miteinander gut auskommen: Kinderruderer, Trainingsleute, Freizeitrudergruppen, Dienstagsfrauen und die Stammtischruderer verbindet einfach die Liebe zum Wasser und zum Rudern.

Frage: Was kann man verbessern/ändern?
Antwort: An der allgemeinen Kommunikation kann man noch arbeiten, noch offener aufeinander zugehen und die anfallenden Aufgaben weiter auf mehrere Schultern verteilen, dann ist es für alle Beteiligten einfacher. Mir gefällt ein abgewandeltes Zitat von John F. Kennedy sehr gut, es lautet: „Frag nicht, was der Verein für dich tun kann, frage dich, was du für deinen Verein tun kannst.“

Frage: Früher war alles …?
Antwort: …einfacher, nicht so schnelllebig. Die Ansprüche und Erwartungshaltung auch dem Verein gegenüber waren nicht so hoch.

Frage: Blick in die Zukunft?
Antwort: Ich möchte mich maßgeblich in die Vorstandsarbeit einbringen, damit der „Spielplatz“ Rudergesellschaft heute und in Zukunft attraktiv und erhalten bleibt.

Frage: Lebensmotto?
Antwort: Als Konsenstyp versuche ich immer, eine „win-win-Situation“ zu erreichen. Meine Freunde meinen, ich sei ein pragmatischer Macher.

Frage: Persönliche Wünsche?
Antwort: Gesundheit!

Die Rennrudersaison 2011

Zwei Deutsche Meisterschaften und mehr als 100 Siege sind die Höhepunkte

Die RGS ehrte ihre Siegerinnen und Sieger der Rennrudersaison 2011 anlässlich einer Siegermatinee in der Speyerer Jugendherberge. Unser Erster Vorsitzender Alfred Zimmermann freute sich, neben der Sportbürgermeisterin Monika Kabs und den Ehrenmitgliedern Erich Stopka und Jutta Kopf, zugleich Vizepräsidentin des Sportbundes Pfalz, nahezu die gesamte Spitze

Regatta in Trier

des Stadtsportverbandes mit Heiner Sprau, Nicole Engelhard, Margret Zehfuß und Jürgen Kief begrüßen zu dürfen.
In seiner Festrede zeigte Alfred Zimmermann die Bedeutung des Rennrudersports für die Rudergesellschaft auf. Er betonte, dass eine langfristige Bindung der Mitglieder an den Verein gerade über den Rennsport zu erzielen sei, da die in der ehrenamtlichen Vereinsführung engagierten Mitglieder hauptsächlich aus den Reihen der ehemaligen Rennruderer stammen. Er machte aber auch deutlich, dass die Bereitstellung von Booten, Fahrzeugen und natürlich die bei Regatten fälligen Meldegelder für die RGS einen erheblichen finanziellen Kraftakt bedeuten.

Stadtsportverbandsvorsitzender Heiner Sprau wünschte sich, dass die Belastung im Ehrenamt stärkere, auch finanzielle Unterstützung erfährt. „Wir im Sport können nicht der oft zitierte Reparaturbetrieb sein“, so Sprau.
„Im Jahr 2011 errangen unsere Aktiven auf 21 Regatten, darunter auch Starts in Belgien und der Schweiz, 103 Siege, 68 zweite Plätze und 32 dritte Plätze. Die Gesamtsiegzahl ist auf 3.159 gestiegen“, freute sich unser Sportvorsitzender Dr. Norbert Herbel vor dem Ehrungsreigen erkennbar. An den Beginn der Ehrungen stellte Norbert Herbel die Auszeichnung von Steffen Vollkommer, Moritz Durein und Maxim Schelepow mit dem DRV-Rudersportfertigkeitsabzeichen in Silber und von Melanie Dussud in Bronze.
Viel Beifall erhielt Marvin Degen für die Wiederholung seines Südwestdeutschen Titels im Jungen-Einer aus dem Vorjahr. Titel- und siegreichster Ruderer war jedoch Janis Wagner, der neben dem Internationalen Belgischen Meistertitel auch die Deutsche Jugendmeisterschaft aus Brandenburg an der Havel und gleich drei Südwesttitel mit nach Speyer brachte. Der Sieg im Doppelzweier gelang dabei gemeinsam mit Vereinskamerad Elias Dreismickenbecker.
Tim Lauer erruderte sich nicht allein die Bronzemedaille im Junior A-Achter bei den Deutschen Jugendmeisterschaften, sondern verteidigte mit

Küche & Atelier
Thomas Biersch

Dudenhofer Straße 6 · Speyer
Tel. 06232/2902-86 · Fax 2902-88
www.biersch-kuechen.de

Ludwigsstift
1911-1912

Ausstellung und
Ferienwohnungen
Am Pfarrgarten 4 · Burrweiler
www.ludwigsstift.de

Daniel Ronge, Jens Klein und Paul Schwager den Deutschen Meistertitel im Sprint auf der Mannheimer Regattastrecke sowie die „Südwestdeutsche“ im Junior A-Doppelvierer ohne Steuermann. Dabei war im Vergleich zum Vorjahr Daniel Ronge für Felix Gard, der zu den Männern aufgerückt war, in den Doppelvierer gestiegen. Florian Gärtner, Felix Gard, Andreas Kabs und Lars Seibert kamen bei den Deutschen Sprintmeisterschaften auf den undankbaren vierten Platz. Spitzenleistungen zeigten die Speyerer Rennruderer auch bei den Südwestdeutschen Meisterschaften; in Trier gelangen sechs Siege. Besondere Erwähnung fand auch der Sieg im Masters-Doppelvierer von Rainer Bohn, Ralf Burkhardt, Peter Gärtner und Harald Schwager.

Insgesamt legten 34 Ruderinnen und Ruderer aller Altersklassen an den Siegerstegen an. Wieder einmal sehr erfolgreich waren die Jungen und Mädchen bis 14 Jahre. Marvin Degen kam auf fünfzehn, Wladislaw Schneider auf acht, Christoph Gärtner auf sieben und Louis Ebermann auf sechs Siege. Je einen Erfolg steuerten Lenard Faber und Tobias Gregor bei. Ebenfalls am Start

Marvin Degen am Siegersteg

Sieger in Großauheim

war Lukas Zimmermann.
Die Juniorinnen und Junioren (15-18 Jahre) sorgten für eine wahre Medaillenflut. Janis Wagner holte sage und schreibe vierundzwanzig, Julia Hoffmann siebzehn und Jens Klein zwölf Saisonsiege. Im einstelligen Bereich lagen Paul Schwager (9 Siege), Tim Lauer (9), Elias Dreismickenbecker (7), Daniel Ronge (7) als auch Elias Kolbenschlag, Luca Pischem und Selina Glaser mit je zwei Siegen. Ansgar Keil komplettierte die Equipe.
Einzige Senioren auf Regatten waren Felix Gard, er holte sich sieben Siege, und Florian Gärtner (5 Siege). Die kopfzahlstärkste Gruppe stellte erneut die Masters-Gruppe (ab 27 Jahre), hier holte sich Ralf Burkhardt mit zweiundzwanzig Erfolgen die meisten Saisonsiege, gefolgt von seinem häufigen Doppelzweier-Partner Peter Roland Gärtner mit siebzehn Erfolgen. Ebenfalls zweistellige Siegzahlen konnten Harald Schwager mit vierzehn, Andreas Kabs und Martin Gärtner mit je dreizehn, Ingo Janz mit zwölf und Lars Seibert mit zehn ersten Rängen verbuchen. Steuerfrau Katharina Kabs durfte mit ihren Vierer- und Achter-Crews gleich zwölf Raddaddelchen in Empfang nehmen. Ottmar Gärtner siegte neun- und Rainer Bohn achtmal. Gerhard Kayser mit vier, Volker Klein und Peter Josy mit je drei, Michael von Stumberg mit zwei Regattaerfolgen sowie David Kolassa und Frank Durein, die einmal gewannen, waren für die RGS-Masters am Start. Nicht nur zum Abschluss des großen Ehrungsreigens galt der Applaus und Dank Trainer Martin Gärtner, er bekam häufig spontan Zwischenbeifall für seine großartige Motivationskraft und für sein erfolgreiches Engagement.

Dr. Harald Schwager

Auf der Strecke

CROKER
CROKER
CROKER

Oster-Trainingslager 2012

Speyer, am 28.03.12: Liebes Tagebuch, heute begann das Trainingslager in der RG Speyer. Zusammen mit 15 weiteren jungen Sportlern baute ich das riesige Zelt der Rudergesellschaft auf dem dafür viel zu kleinen Rasen auf. Hochmotiviert schlug nun jeder sein Lager auf und auch ich suchte mir einen schönen Platz zum Schlafen. Nach einem grandiosen Abendessen und dem Vorschlag eines hochmotivierten Sportlers, am nächsten Morgen um kurz vor 6:00 Uhr joggen zu gehen, stellten wir unsere Wecker auf 5:30 Uhr und legten uns gut gelaunt in unsere Betten.

Speyer, am 29.03.12: Liebes Tagebuch, die ersten drei Trainingseinheiten unter Trainer David Gärtner sind geschafft, genauso wie ich! Nachdem die ersten bereits um viertel vor 6 einen Ausflug über die Rheinbrücke nach Baden-Württemberg wagten, um sich im Anschluss nach ausgiebigem Frühstück ins Ruderboot zu schwingen, erreichten uns gegen Mittag die letzten Ankömmlinge fürs Trainingslager. Mit allen gemeinsam ging es dann auf zur zweiten Rudereinheit und dank strahlender Sonne erschienen schon direkt erste „Einteilerabdrücke“. Nicht mehr ganz so motiviert stellten wir an diesem Abend erneut den Wecker auf 5:30 Uhr und fielen in unsere Betten.

Speyer, am 31.03.12: Liebes Tagebuch, trotz unseres topmotivierten Trainers David Gärtner wurde der Trainingsalltag schnell zur Routine und so wurde es Zeit für eine kleine Abwechslung. Dank unzulänglicher Vorbereitung erschien unsere bunte Gruppe leider eine halbe Stunde vor der offiziellen Öffnungszeit vor den noch verschlossenen Toren unseres Speyerer Schwimmbads Bademaxx. Ich befürchtete schon, dass deswegen die tolle Stimmung kippen würde, doch wir schwammen alle unsere 200 m fürs Sportabzeichen und noch die eine oder andere 25 m-Bahn. Anschließend machten wir uns in alter Rudermanier über Rutsche und Sprungturm her. Mit großem Elan und leider zu kleinem Abstand zu der zuvor gerutschten älteren Dame stürzten sich die Sportler unter dem Motto: „Tötet die Oma!“ ohne böse Absicht die Rutsche hinunter. Anschließend erteilte uns der Bademeister ein Rutschverbot und so verlagerten wir unsere Aktivitäten in ein anderes Becken. Den Abend ließen wir dahingegen etwas ruhiger ausklingen und fielen tot ins Bett.

Speyer, am 01.04.12: Liebes Tagebuch, zum ersten Mal in meinem Leben musste ich heute mitanhören, wie Trainer Martin Gärtner seinen Aktiven ein Trainingsverbot aussprach, doch nachdem der ein oder andere Ruderer in seinem Boot eingeschlafen war, hatte sich der Teil mit dem morgens um 6:00 Uhr Joggen gehen erledigt. Nach und nach forderte die Kälte große Opfer und die Zahl derer, die im Zelt übernachteten, minimierte sich stark. Umso lustiger wurde die kleine Gruppe, die unter anderem jeden Abend Umfragen zum Thema: „Wer behält seine Socken an?“ oder „Habe ich das Zeug zur Großmutter?“ startete. Nach dem ersten Abend war klar, Oma Marvin hat eindeutig das Zeug zur Großmutter.

Speyer, am 02.04.12: Liebes Tagebuch, sicher hast du mitbekommen, in welchen Men-

gen wir Essen für die Trainingswoche eingekauft hatten. Im Supermarkt wurden wir reichlich bestaunt, als wir am Ende mit neun randvollen Wagen an der Kasse standen. Zwei Sportler waren damit beschäftigt, die Waren auf das Band zu legen, während die anderen vorne schon wieder eingepuzzelt hatten. Obwohl jeder der Meinung war, wir hätten viel zu viel gekauft, gingen uns doch recht bald die Frühstücksreserven aus und so müssen wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bei unserem heimlichen Frühstückslieferanten Peter Josy bedanken, der es nicht nur einmal schaffte, frische Brötchen und Kuchen auf den Tisch zu schmuggeln, bevor auch nur der Erste ans Aufstehen gedacht hatte. Danke Peter!

Speyer, am 04.04.12: Liebes Tagebuch,

heute stand unser zweiter Ausflug ins Schwimmbad an und heute wurden wir nicht nur von Ulrike Durein begleitet sondern direkt auch von der kompletten Familie Gärtner unterstützt. Peter Gärtner nahm die fehlenden 200

STEFAN SIGGES
Print und Digitalproduktion

» Konzeption & Gestaltung
» Marketingberatung

Corporate-Design | Logos | Geschäftsdrucksachen | Flyer | Broschüren | Bildbearbeitung | Marketingstrategie

Carl-Dupré-Str. 27
67346 Speyer

Telefon: 0 62 32 . 60 52 974
Fax: 0 62 32 . 60 52 953
Mobil: 01 76 . 96 20 01 11
www.kogema.de

m-Zeiten fürs Sportabzeichen ab und ich hoffte nur, dass nach den Trainingsbahnen nicht wieder das reine Chaos ausbrechen würde. Dies war natürlich der Fall, jedoch ging alles mehr oder weniger glimpflich aus. Anschließend machten wir uns ans Kochen. Es ist gar nicht so einfach, fünfzehn hungrige Ruderer satt zu bekommen, aber dank unseres geräumigen Gasgrills wurde uns diese Aufgabe deutlich erleichtert.

Speyer, am 05.04.12: Liebes Tagebuch, mittlerweile hatte sich sogar die Bundeswehr daran gewöhnt, dass die Ruderer um halb 10 und um 3 Uhr trainieren und nicht selten stand der Wachmann schon an der Schranke bereit. Heute hatten sich die Ruderer allerdings einen schönen Spaß mit dem armen Mann erlaubt. Kaum hatte Julia das Fenster unten, um ihren Ausweis abzugeben, fingen acht Ruderer wie wild an zu rufen: „Hilfe, wir wurden entführt! Retten Sie uns! Wir sind illegal hier, lassen Sie uns nicht durch!“. Gott sei Dank nahm der Soldat dies mit Humor und verdächtigte Julia natürlich nicht der Kindesentführung. Das Training lief im Anschluss ziemlich gut und die Fortgeschrittenen wie auch die Anfängerboote zeigten großen Ehrgeiz.

Speyer, am 06.04.12: Liebes Tagebuch, morgen findet unser Abschlussgrillen statt, dazu haben wir alle Eltern und viele Mitglieder der Rudergesellschaft eingeladen. Sicher wird das lustig, aber ich werde die gemeinsame Zeit mit den anderen vermissen. Die Ferien sind noch nicht zu Ende und sicher werden wir auch in der nächsten Woche noch viel trainieren und zusammen kochen, essen und ab und zu in der Trainingshalle übernachten, aber mit dem Zelt macht es einfach viel mehr Spaß! Die Sportler aus Trier, Mainz und Koblenz bleiben sicher auch noch, um sich zusammen mit den Speyerern weiterhin auf die Deutsche Jugendmeisterschaft vorzubereiten. Ich bin der Meinung, dass uns allen das Training hier sehr viel gebracht hat und deshalb möchte ich mich hier im Namen aller bei Trainer Martin Gärtner und Kindertrainer David Gärtner bedanken!

Speyer, am 07.04.12: Liebes Tagebuch, das Grillen war wie erwartet klasse, leckeres Fleisch, viele Salate und Kuchen wurden mitgebracht und alle waren gut drauf. Außerdem haben wir uns alle zusammen einen Zusammenschnitt von den lustigsten Trainingsszenen der Osterferien angeschaut. Falls du den mal sehen möchtest, wende dich doch einfach an Roland oder Julia. Nach der letzten Woche freue ich mich doch auf mein eigenes Bett, aber morgen früh bin ich natürlich pünktlich zum Training wieder da!!

Julia Hoffmann

Die Teilnehmer:

Leon Schuler (RV Treviris Trier)
Max Bierwirth (Koblenzer RV)
Paul Fuhrmann (Mainzer RV)
Marvin Degen
Louis Ebermann
Elias Dreismickenbecker
Janis Wagner
Tobias Gregor
Wladislaw Schneider
Ansgar Keil
Elias Kolbenschlag
Lukas Zimmermann
Jannik Mattil
Christoph Gärtner
Kathrin Josy
Alicia Bohn
Julia Hoffmann

Aus dem Rennrudersport 2012

Unsere Aktiven aus der Trainingsgruppe von Trainer Martin Gärtner bereiteten sich seit dem Wintertraining intensiv auf die Regattasaison 2012 vor. Im Januar und Februar fanden Ergometertests in Mannheim und Mainz statt. Dort

belegten die Junioren gute Platzierungen und stellten ihr Leistungsvermögen unter Beweis. Bereits zu dieser Zeit zeigte Elias Dreismickenbecker seinen guten Trainingsstand auf dem Ergometer. Im weiteren Saisonverlauf standen dann die Bildung eines Vierers mit Speyerer Beteiligung auf der Agenda des Landestrainers Robert Sens. Martin Gärtner als Heimtrainer von Marvin Degen und Louis Christoph Ebermann wurde mit der Betreuung beauftragt. Im Ostertrainingslager in Speyer wurde die Mannschaft mit dem Riemenrudern vertraut gemacht, waren doch alle bisher ausschließlich im Skullboot auf dem Wasser unterwegs. Ergänzt wurde die Trainingsgruppe mit Junioren aus Mainz und Koblenz.

Internationale Juniorenregatta in München

Der erste große Test stand für unsere Spitzenathleten Anfang Mai auf der internationalen Juniorenregatta in München auf dem Plan. Bestens für die Saison gerüstet, zeigten sich die von Trainer Martin Gärtner betreuten B-Junioren (15/16 Jahre). Im Junior-Einer B traten sowohl Elias Dreismickenbecker als auch Janis Wagner, der üblicherweise bei den Leichtgewichtsruderern unterwegs ist, an. „Janis Wagner wird voraussichtlich erst wenige Wochen vor den Deutschen Jugendmeisterschaften in

die Leichtgewichtskategorie wechseln und sich bis dahin mit den „schweren Jungs“ messen“, klärte Trainer Martin Gärtner im Vorfeld auf. In den Läufen am ersten Regattatag ging es nicht nur darum, den Sieg zu erringen, sondern auch sich über die jeweiligen Laufzeiten für die gesetzten Rennen am zweiten Regattatag zu qualifizieren. Das gelang den beiden Speyerer Einer-Ruderern. Elias Dreismickenbecker setzte in seinem Vorlauf ein ganz dickes Ausrufezeichen. In 5:26,89 Minuten über die 1500-Meter-Distanz holte er sich nicht nur einen souveränen Sieg im Fünf-Boote-Feld, sondern auch die Vorlaufbestzeit und einen Platz im ersten gesetzten Lauf. Lediglich Lasse Saborowsky, Allgemeiner Alster-Club, konnte bis zur 500-Meter-Marke mit Elias Dresimickenbecker mithalten. Doch bei der 1000-Meter-Marke war alles klar und Elias Dreismickenbecker hatte schon über fünf Sekunden Vorsprung. Auch Janis Wagner schlug sich prächtig und kam in 5:42,55 Minuten als zweiter hinter Jacob Blankenberger vom Grashopper-Club Zürich ins Ziel, hielt den drittplatzierten Österreeicher Daniel Loy jedoch mit mehr als einer Länge deutlich auf Distanz, das bedeutete einen Startplatz im zweiten gesetzten Rennen. Im gesetzten Lauf kam Elias Dreismickenbecker schlecht aus dem Start und lag nach dem ersten Streckendrittel deutlich zurück auf dem letzten Platz des Sechs-Boote-Feldes. Kämpfte sich von da an jedoch mit jedem Schlag näher ans Feld heran und lag bei der 1000-Meter-Marke schon knapp vor dem Ruderer aus Leipzig auf Rang fünf. Auf den letzten 500-Metern zeigte Elias Dreismickenbecker was er auf der Pfanne hat und ruderte in 1:43,43 Minuten die mit Abstand schnellste 500-Meter-Spurtzeit. Das

Ansgar Keil-Wladislaw Schneider

Der Achter in Heidelberg

brachte ihn ganz nah an die Spitze heran, doch Philipp-Andre Syring, RC Magdeburg und Max Appel vom RV Schleswig-Holstein ließen sich nicht mehr von Platz eins und zwei verdrängen. Spanien und Tunesien kamen auf die Plätze vier und fünf. In 5:42,96 Minuten verbuchte Janis Wagner nahezu die gleiche Zeit wie am Vortag. Das reichte für Platz vier hinter Österreich, Slowenien und erneut Jacob Blankenburger aus der Schweiz. Im Vierer-ohne-Steuermann waren Marvin Degen und Louis Ebermann in der Renngemeinschaft RG Speyer/Mainzer RV/Koblenzer RC Rhenania mit Max Bierwirth und Paul Fuhrmann unterwegs. Das Quartett lieferte an beiden Tagen exakt das gleiche Ergebnis ab: Zweimal Rang vier hinter Österreich, der Renngemeinschaft RG Eberbach/Ulmer RC/RC Nürtingen, Slowenien. Das Boot aus der Schweiz landete jeweils auf Rang fünf.

Internationale Juniorenregatta in Köln Fühlingen

Bei der internationalen Junioren-Ruderregatta in Köln auf dem Fühlinger See konnten unsere B-Junioren (15/16 Jahre) um Trainer Martin Gärtner erneut überzeugen. Neben zwei Siegen am ersten Regattatag und drei Startplätzen in den gesetzten Läufen am zweiten Tag, brachten die Speyerer Ruderer je einen zweiten, dritten und sechsten sowie zwei fünfte Plätze mit nach Hause. Zunächst griffen Marvin Degen und Louis Ebermann im Junior-B-Vierer ohne Steuermann, in der Renngemeinschaft RG Speyer/Mainzer RV/Koblenzer RC Rhenania mit ihren Bootspartnern Paul Fuhrmann und Maximilian Bierwirth, in die Riemen über die 1500-Meter-Distanz. Im 5-Boote-Feld war lediglich die vom Start weg führende Renngemeinschaft Osnabrücker RV/RK Normania schneller, damit hatte sich das Quartett mit Marvin Degen und Louis Ebermann auch einen Startplatz im gesetzten Lauf des zweiten Regattatages gesichert. Hier trafen dann die derzeit besten deutschen Boote aufeinander. Mit einem fünften Platz und einem Rückstand von zwölf Sekunden auf den Sieger vom Allgemeinen Alsterclub, dicht gefolgt vom Osnabrücker-Vierer zeigte die rheinlandpfälzische Crew eine gute Leistung. Im Rennen des Zweier-ohne-Steuermann zollten Marvin Degen und Louis Ebermann dann den Anstrengungen im Vierer Tribut und kamen, nachdem sie auf der ersten Streckenhälfte gut im Feld mithalten konnten, über einen sechsten Platz nicht hinaus. Im Junioren-Einer B setzte sich Elias Dreismickenbecker schnell an die Spitze des Sechs-Boote-Feldes, gab die Führung nicht mehr ab und siegte mit mehr als zwei Längen Vorsprung auf seinen härtesten Widersacher Janek Schirrmacher vom Siegburger RV. Janis Wagner lag nach den ersten 500 Metern in seinem Lauf noch auf Rang drei, dicht bedrängt von Alimamy Engler vom Bessel RC. Mit einem tollen Zwischenspurt schob sich Janis Wagner auf dem zweiten Streckendrittel mit einer Länge Vorsprung an die Spitze und baute diese bis ins Ziel auf elf Sekunden Vorsprung auf den zweitplatzierten Christoph Körner von der Hürther RG aus. Mit diesen beiden souveränen Siegen hatten sich beide Speyerer Einer-Ruderer für den schnellsten gesetzten Lauf am zweiten Regattatag qualifiziert. Tim Ole Naske, Allgemeiner Alster-Club, war hier das Maß der Dinge, nach 500 Metern führte er das Sechs-Boote-Feld vor Philipp König von der Binger RG und Elias Dreismickenbecker an. Janis Wagner lag hinter Max

Appel vom RV Schleswig-Holstein und vor Emil Wudtke, Frankfurter RC, auf Platz fünf. Bis ins Ziel änderte sich an dieser Reihenfolge nichts mehr, allerdings setzten sich die führenden drei Boote etwas ab, überquerten aber innerhalb einer Bootslänge die Ziellinie.

Arnd Garsuch - Peter Faber

Junioren, Frauen, Männer und Masters auf Regatten

Unsere sehr aktive und große Mastersgruppe bereitete sich schon im Wintertraining auf die Saison 2012, mit der Zielregatta „World Rowing Masters Duisburg“ im September vor. In unterschiedlichen Zusammensetzungen wurde nach der „Eiszeit“ wieder im Reffenthal das Bootstraining aufgenommen.

Guter Saisonstart in Offenbach mit drei Siegen

Zum Saisonstart griffen die Ruderer der RG Speyer in Offenbach auf dem Main erstmals in dieser Saison in die Riemen, besser gesagt in die Skulls, da ausschließlich Skullboote am Start über die 1000-Meter Distanz waren. Mit drei Siegen, vier zweiten und einem dritten Rang nahmen die Speyerer ein sehr gutes Ergebnis mit nach Hause an den Rhein. Seinen ersten Karrieresieg über die 1000-Meter Distanz konnte ganz souverän Lukas Zimmermann im Jungen-Einer (14 Jahre) einfahren. Die Gegner von der RG Wiesbaden-Biebrich, vom Mannheimer RC und Mainzer RV hatten schon früh keine Chance mehr auf den Sieg. Am zweiten Regattatag musste sich Lukas Zimmermann dann nur Paul Stein vom Koblenzer RC Rhenania beugen und wurde guter Zweiter. Im Leichtgewichts-Doppelzweier B (15/16 Jahre) waren Schlagmann Ansgar Keil und Elias Kolbenschlag am Start. Die Beiden konnten am ersten Tag gut mithalten und erkämpften sich vor der Binger RG, geschlagen von „Möve“ Großauheim, den zweiten Platz. Im zweiten Lauf lief es dann nicht so gut und es sprang nur Rang drei heraus. Im Masters-Doppelzweier C (Mindestdurchschnittsalter 43 Jahre) mussten sich Peter Gärtner und Ralf Burkhardt zwei Mal mit den gleichen Gegner auseinandersetzen. Im ersten Lauf konnte sich die Renngemeinschaft Frankfurter RG Oberrad/SG Wiking bei etwa zwei Drittel der Strecke absetzen und siegte vor Speyer. Im zweiten Lauf hatten sich Peter Gärtner und Ralf Burkhardt besser auf die Strömungsverhältnisse eingestellt und siegten verdient. Harald Schwager und Ottmar Gärtner im Masters-Doppelzweier D (Mindestdurchschnittsalter 50 Jahre) setzen sich schon mit dem Startspurt an die Spitze und bauten den Vorsprung vor den Zweiten von der Frankfurter RG Borussia im Laufe des Rennens weiter aus. Einen für die Speyerer unglücklichen Verlauf nahmen die Rennen im Masters-Doppelvierer C. Peter Gärtner, Ralf Burkhardt, Harald Schwager und Frank Durein sahen zunächst, dass der RV Hellas Offenbach nicht antrat und somit nur die deutlich jüngere Mannschaft vom Mannheimer RC als Gegner blieb. Vom Start weg führte das Speyerer Quartett und konnte sich bis zur Streckenhälfte gut absetzen, versteuerte dann aber - ohnehin auf der Außenbahn rudernd – und verspielte den Vorsprung. Damit gab es einen weiteren zweiten Rang. Da die Mannheimer als auch die Offenbacher zum zweiten Lauf nicht antraten blieb dem Speyerer Doppelvierer die Chance auf ein „sauber gesteuertes“ Rennen verwehrt.

Souveräner Sieg in der Königsklasse in Gießen

Die traditionelle Gießener-Pfingstregatta war Ziel der Rennruderer. Auf der Lahn werden die Rennen an den ersten beiden Regattatagen über die 1000-Meter-Distanz ausgetragen, am Pfingstmontag ging es dann über die Sprintdistanz von 350 Metern.

Im Jungen-Einer, 14 Jahre, war Lukas Zimmermann im Rennen. Im ersten Lauf fand er nach einem technisch unsauberen Start nicht mehr in seinen Rhythmus und beendete das Rennen hinter Köln und Mannheim auf Rang drei. Am zweiten Tag klappte der Start und es entbrannte ein spannender Kampf, den letztlich der Mannheimer RV Amicitia dicht gefolgt von Lukas Zimmermann gewann, der Hanauer RC lag deutlich zurück.

Im Frauen-Doppelzweier B gab es einen souveränen Sieg für das mittlerweile eingespielte Duo Julia Hoffmann und Selina Glaser von der Binger RG. Im zweiten Rennen blieb der Renn-

gemeinschaft RG Speyer/Binger RG nach steuertechnischen Schwierigkeiten auf der sehr engen Lahn-Rennstrecke nur der zweite Platz. Im Frauen-Einer behielt dieses Mal, nachdem bei der Heidelberger Regatta vor einer Woche noch Julia Hoffmann siegreich war, ihre Doppelzweier-Partnerin Selina Glaser die Oberhand. Das bedeutete einen weiteren zweiten Platz für Julia Hoffmann.

In der Königsklasse, dem Achter, gab es bei den Masters C (Mindestdurchschnittsalter 43 Jahre) zur Freude der Zuschauer ein volles Feld und dichtes Gedränge auf der Lahn. Der Achter der RG Speyer mit Steuerfrau Katharina Kabs, Schlagmann Peter Roland Gärtner, Ralf Burkhardt, Frank Durein, Ottmar Gärtner, Arnd Garsuch, Andreas Kabs, Harald Schwager und Lars Seibert, auf der Mittelbahn startend, machte es dem Schiedsrichter leicht und setzte sich schon mit dem Startspurt und den ersten dreißig Schlägen deutlich vor die Konkurrenz. Obwohl der Speyerer Achter bei der 500-Meter-Marke schon Wasser zwischen sich und die Verfolger gebracht hatte, ließ es sich der Schiedsrichter nicht nehmen leicht korrigierend einzugreifen und alle Boote exakt auf der vorgeschriebenen Bahn zu halten. Die Kurven stellten die routinierte Speyerer Steuerfrau Katharina Kabs vor keine große Herausforderung, souverän steuerte sie „ihre acht Mannen“ als Sieger ins Ziel. Die Uhr blieb nach 1000 Metern bei 2:50 Minuten stehen, die Renngemeinschaft RV Hellas Offenbach/Mühlheimer RV benötige 3:00 Minuten, der Frankfurter RV 3:04 Minuten. „Heute konnten wir das schon bei der Heidelberger Regatta erkennbare Potential viel besser abrufen und fanden schon gleich nach dem Start sehr gut zusammen“, kommentierte Schlagmann Peter Roland Gärtner.

Für Frank Durein bedeutete der Start und Sieg in Gießen ein Déjà-vu nach 36 Jahren, war er doch 1976 zum letzten Mal als 18-jähriger Junior A im Einer

Regatta in Heidelberg

Fit mit Klick:
Pfälzer Freizeitsport-kalender online

› Skate-Nights, Mountainbike-Touren, Triathlons, Volksläufe, Volksradfahren, Spielfeste, Nordic Walking, Walking, Sportabzeichen-Treffs, Vereinsfeste und viele andere Sportveranstaltungen zum Mitmachen, Zuschauen und Erleben – der Freizeitsportkalender bringt Pfälzer in Bewegung.

› Fit durch die Pfalz mit **www.freizeitsportkalender-pfalz.de**

› Tragen Sie Ihr Sportevent online ein! Mit ein paar Klicks sind Sie dabei!

Sportbund Pfalz
Barbarossaring 56, 67655 Kaiserslautern
T 0631.34112-0, **F** 0631.34112-70
E info@sportbund-pfalz.de
www.sportbund-pfalz.de

sportbund pfalz

2.100 Vereine
540.000 Mitglieder
61 Fachverbände

Selina Glaser- Julia Hoffmann

in Gießen am Start - auch damals erfolgreich. „Jetzt hat es nach der ersten Volljährigkeit zwei Volljährigkeiten gedauert bis du dich wieder nach Gießen getraut hast, mal sehen wie das weiter geht“, spöttelten seine Bootskameraden.

Der 350-Meter-Sprint war für Lukas Zimmermann im Jungen-Einer ungewohntes Terrain, auf dem er sich zum ersten Mal bewegte und das gleich gut. Hinter der Binger RG, aber deutlich vor Marburg, wurde er Zweiter.

Die Rennen über die Sprintdistanz bedeuteten für Julia Hoffmann im wahrsten Sinne des Wortes „positiven Ruderstress“, hatte sie doch in den Konkurrenzen Frauen-Einer B (bis 23 Jahre), Frauen-Einer A (offene Klasse) und in den entsprechenden Doppelzweier-Wettbewerben gemeldet. Gleich vier Siege gab es zu feiern. Julia Hoffmann siegte in der Renngemeinschaft RG Speyer/Binger RG mit Selina Hofmann im A-Doppelzweier deutlich vor der RG Lahnstein, im B-Doppelzweier dann vor dem Neusser RV. Den Coup landete das Duo Hoffmann/Glaser allerdings beim Rennen um den Sparkassen-Cup. Hier siegten sie souverän gegen die Gießener RG und die RG Lahnstein, und holten sich Pokal sowie das ausgeschriebene Preisgeld. Den Frauen-Einer A beendete Julia Hoffmann als zweites Boot hinter der Mannheimer RG Baden, um dann im Frauen-Einer B wieder den Bugball vorn zu haben. Dabei verwies sie Selina Glaser und die Koblenzer RG Rhenania auf die Plätze.

Zum ersten Mal seit 21 Jahren „wagte“ sich Andreas Kabs wieder an den Start im Einer. Schnell merkte man, dass er hier gut zu Hause ist, im Masters-Einer C kam ihm Tilo Krach von der Gießener RG am nächsten. Erster Start und ein erster klarer Sieg im Masters-Einer stehen nun zu Buche. Im Masters-Doppelzweier B (Mindestdurchschnittsalter 36 Jahre) stellte für Andreas Kabs und Lars Seibert der RC Möve Großauheim als zweites Boot bis 50 Meter vor dem Ziel das einzige Hindernis dar. Die Speyerer siegten am Ende jedoch mit einer Länge Vorsprung. Gemeinsam wollten es Andreas Kabs und Lars Seibert auch in der höchsten Männer-Klasse dem Senior-A-Doppelzweier wissen. Im Vorlauf war jedoch der spätere Gesamtsieger von der Gießener RG gerade einmal 15 hundertstel Sekunden schneller und brachte das zu frühe unglückliche Aus. Ärgerlich, dass die weiteren Vorläufe allesamt deutlich langsamer waren.

„Mit den acht Siegen, fünf zweiten Plätzen und einem dritten Platz sind wir sehr zufrieden und werden im nächsten Jahr sicher wieder zur Gießener Pfingstregatta fahren“, freute sich der RGS-Sportvorsitzende Andreas Kabs.

Gefeiert wurde natürlich auch. Die Masters freuten sich insbesondere, dass neben den mitgereisten Familien auch Ingo Janz - der bislang in dieser Saison nicht starten konnte - als „Regattatouri“ auftauchte und die Equipe anfeuern half.

Andreas Kabs

Quellen: RGS-Schnell-Infos Jahr 2012.

Sieger in Gießen

Regatta Offenbach (MM_C_4x-)

Weihnachtsfußball

Elf gegen elf und 8:0 nach „regulärer“ Spielzeit

Frühlingshafte Temperaturen bei fast 10 Grad ließen am Heiligabend bei den Ruderern eher Frühlings- denn Weihnachtsgefühle aufkommen. So machten sich gleich 22 fußballwillige Sportler auf – um 9:30 Uhr „uffzustehe“ war schwer – um den ebenfalls zahlreich erschienenen „Fans“ Weihnachtsfußball der Extraklasse zu bieten. Dass am Heiligabend ein regelkonformes Fußballspiel mit 11 gegen 11 stattfinden konnte, hatte sich keiner der Akteure zu erhoffen gewagt.

Groß war die Freude, dass fast alle „Legionäre“ den Weg zum traditionellen Heiligabendfußball gefunden hatten. Nils Seibert kam am 23.12. extra aus Shanghai angeflogen, um mit seinen Ruderfreunden seinen eigenen Geburtstag zu feiern. Ja, er hat am 24.12. Geburtstag ;-) Glückwunsch, Nils! Martin Kühner hatte gar die Rheinpfalz (siehe Ausgabe vom 24.12.) informiert, dass er sich an Heiligabend nix besseres vorstellen könne, als mit seinen Ruderkumpels Fußball zu spielen. Maximilian Bandel kam aus Dortmund angereist und Fan Hannah Wadle aus Manchester. Da galt Ingo Janz aus Frankfurt schon fast wieder als „Doch“-Speyerer, was auch seine RGS-Siegzahl im Jahr 2011 belegt. Yiannis Spyroudis aus Thessaloniki, derzeit bei den Schwagers zu Hause, verstärkte die Junioren. Er war einer der wenigen Fußballkönner, wie sich noch herausstellen sollte.

Die Einteilung war schnell gemacht: „Alte“ gegen „Junge“, mit anderen Worten Masters gegen Junioren. Wer auch immer die Idee hatte, hatte eine doch einseitige Aufstellung gewählt.

Auf dem rutschigen Rasen der unteren Domwiese gab es die eine oder andere Balletteinlage mit eingedrehter Pirouette und das eindeutig völlig altersunabhängig. Es nutzte den Junioren herzlich wenig, dass sie den schnellen Antritt hatten, denn die Reifen, sprich Nikes (homage an Ingo Janz;-)), drehten auf dem feuchten Untergrund schnell durch und die Masters zogen ab. Lediglich Oliver Friedrich hatte Winterreifen, sprich Stollenschuhe, aufgezogen und konnte sich ohne Mühe auch fußballerisch fortbewegen.

Das 1:0 war keine Frage der Zeit, sondern kam nach Sekunden aus dem Nichts. Elegant hatte Ingo Janz – wer auch sonst – die jungen Jungs ausgespielt. Bevor die Junioren sich aufgerappelt hatten, rappelte es schon wieder im Karton, 2:0. Selbst die Aufforderung der Fans an die „Alten“, doch das Tor zu vergrößern, so dass die Jungen auch eine Chance hätten, nutzte nichts. Tor nach Tor fiel und am Ende der „regulären“ Spielzeit stand es 8:0.

Die Fans waren sich einig: So häufig wie die Junioren auf, über und neben den Ball traten, haben sie mit dem Rudersport die richtige Wahl getroffen, „do gewinnen se wenigschdens“. Während des Spiels verletzte sich Volker Klein und konnte leider nicht weitermachen.

Nach dem Ende der „regulären“ Spielzeit folgte das obligatorische Rugbyspiel, hier stand es ganz fix 1:0 für die Junioren. Endlich! Es ging hin und her, beim Stand von 5:4 wurde das Ende ausgerufen. So hatten die Jungen gewonnen und es ging zur Nachfeier ins Bootshaus.

Brav wurden die eingeschlammten Klamotten im Freien ausgezogen. Dennoch muss sich Dieter Daut, der auf dem Ergometer trainierte, über die „braune Horde“ gewundert haben. Stimmt´s Dieter? Die beste Idee hatten Ottmar Gärtner, Ingo Janz und Joachim Huck, die sich auch aufgemacht hatten, Brezeln und Lyoner bzw. Glühwein zu besorgen. Guten Appetit und Prost!

Gestärkt und zufrieden zog die große Truppe ins jeweilige Zuhause, um die eigene weihnachtliche Nachfeier anzutreten.

Dr. Harald Schwager

Vor dem Spiel

... und danach

www.sparkasse-speyer.de

Wir sind Ihnen verbunden –
wann immer Sie uns brauchen.

Kreis- und Stadt-
Sparkasse Speyer

Gut zu wissen: Ihre Sparkasse kümmert sich um alle Ihre finanziellen Anliegen – um die zuverlässige Abwicklung Ihrer Überweisungen und Daueraufträge, um Ihre Geldanlagechancen, Ihre Vermögensfragen und die Zukunftsvorsorge. Wann immer Sie uns brauchen, wir sind für Sie da – persönlich in jeder Geschäftsstelle, telefonisch unter 06232/103-0 oder online unter www.sparkasse-speyer.de. Wann hören wir von Ihnen? **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

Bote – un cuente de bogar en el delta

Botte! – Rudern auf dem Rio

„Botte!“[1] ruft Sabine und wir wissen, jetzt wirds wieder eng. Und nicht nur wir kennen den Warnruf der heimischen Ruderer, im Umkreis von 20 Metern drehen sich die Köpfe überm Wasser, um zu schauen, ob die Ruder angelegt werden müssen oder nicht. Wir haben uns die schmäleren Wasserläufe zwischen den mächtigen Deltaarmen des Rio de la Plata ausgesucht. Hier verkehren fast keine Motorboote und keine Diesel verpuffende Wasserbusse. Dafür kommt man sich eben manchmal von Boot zu Boot ein bisschen näher. Das ist dann der Zeitpunkt, wo die Steuerfrau wieder Laut gibt.

Dabei macht sie das erst seit einer halben Stunde. Kein Wunder, sitzt sie doch das erste Mal in einem richtigen Ruderboot, mit so kleinen, süßen Rollsitzchen, aber unbequem hart. Marijn und ich schauen uns an und sagen: „Du gehst erst mal ans Steuer!“. Unsere holländische Freundin rudert schon länger auf dem Fluss, kennt sich aus und sagt an, wos lang geht. Meine letzte „Rudertour“ war vor drei Jahren von der RGS über den Rhein zum Badischen Hafen. Wir sind nicht abgesoffen, also sollte der Rio auch kein Problem sein.

Tatsächlich geht es aber gleich richtig los, denn Marijns Ruderclub befindet sich in Tigre, nördlich von Buenos Aires und liegt direkt am breiten Parana. Von hier aus verkehren die meisten Wasserbusse in das riesige Delta des Rio de la Plata, wo es unzählige Häuschen, Freizeitressorts und Restaurants gibt. Am Wochenende wirds deshalb hier ein bisschen belebter, ums mal so zu sagen. Zu Hause kommen wir eigentlich nie auf die Idee, uns freiwillig irgend einem Wochenend-Stress auszusetzen, aber anscheinend ließ uns die argentinische Sonne mittlerweile das Hirn schrumpfen.

Jedenfalls kreuzen wir von Beginn an mitten durch eine Wasserschlacht. Die Strömung ist nicht von schlechten Eltern, der rettende, kleine Kanal liegt auf der anderen Seite, die vom Boot aus nur hin und wieder über den Kamm der Wellen zu vermuten ist und Sabine, die noch gar nicht geschnallt hat, dass sie unsere Steuerfrau ist, ruft verzweifelt gegen das Toben, Knattern und Hupen ringsum an „Ich seh keinen Kanal! Und was soll ich mit den blöden Schnüren links und rechts machen?“. Sie hat es jetzt endlich doch geschafft, uns zwischen den großen und kleinen Pötten sicher auf die andere Seite zu manövrieren und auch der Kanal war dann sichtbar und viel zu plötzlich da und viel zu schmal und viel zu voll und dann hilft nur noch „BOTTE!“.

Ja, so läuft das hier, aber wir wollen es ja nicht anders und am Wochenende geht eben der Porteno[2] auf den Fluss, klaro. Am Anfang scheint die Hektik der Großstadt das Getümmel auf dem Fluss widerzuspiegeln, aber je weiter wir uns vom Hafen und den Anlegestellen entfernen, umso ruhiger wird es um uns herum. Die Schlagfrau gibt jetzt einen geregelten Takt vor und die Nebenflüsse sind nahezu strömungs- und wellenfrei. Es weht eine leichte Brise, Schilf nuschelt uns geistesabwesend ins Ohr, ein Kolibri flattert verliebt vor einer Blüte, keine Krokodile sind zu sehen – gibt es die hier überhaupt? Die Sonne heizt uns ein und der Rhythmus könnte fast träge machen, wäre das Vorwärtskommen nicht von leichten Leibesübungen abhängig.

Unser Ziel, das El Hornero[3], ein kleines Gartenlokal, liegt laut Marijn nur noch 20 Minuten vor uns, als sie vorschlägt, dass Sabine doch auch mal an die Ruder soll, ein bisschen Bewegung vorm Mittagessen schade ja keinem, hahaha. Ich schlage die Augen gen Himmel. Die beiden Frauen tauschen die Plätze, wobei es einer gewissen Anstrengung bedarf, das Boot im Gleichgewicht zu halten und vor dem Kentern zu bewahren. Was jetzt kommt, ist eigentlich vorauszusehen. Ich meine, in einer Beziehung ist es eher langweilig,

wenn beide Partner immer das Gleiche tun. Da wirken mitunter gegensätzliche Meinungen belebend, bringen Schwung in die Angelegenheit und halten so auch den Dampfer am Laufen und zwar in die richtige Richtung. Aber Leute, ein Boot ist ein Boot ist ein Boot! Ich will jetzt hier nicht in die Details gehen, aber als sich Sabine nach einer Viertelstunde die Ruder immer noch in die Hüfte rammt und nur mit größter Mühe und Gezeter daraus wieder befreit, mir die Unruhe im Boot langsam die Pfoten und den Rücken anschwellen lässt und unsere Lachmuskeln dermaßen schmerzen, dass sie schon fast das anstehende Hungergegrummel überlagern, sind wir immer noch 18 Minuten vom Mittagessen entfernt. Ums kurz zu machen, die Plätze sind schnell wieder getauscht und pünktlich so kurz nach 14 Uhr gibt es an einem schattigen Plätzchen das langersehnte und wohlverdiente argentinische Lomo[4] zusammen mit einem anständigen Malbec[5].

Übrigens die ideale Zeit um am Wochenende in Buenos Aires zu Mittag zu essen. Vor 21 Uhr gibt es nämlich kein Abendessen. Im Sommer ist es in den Stunden davor viel zu heiß und außerdem geht das Nachtvolk vor Mitternacht eh nicht in die Clubs.

Nach so einer üppigen Stärkung ist der Blutzucker wieder am oberen Anschlag. Die Rückfahrt ist ein Klacks und wir meistern souverän alle Herausforderungen auf dem Wasser. Unsere europäische Crew lässt die argentinischen Boote blass aussehen und unsere Steuerfrau ist ganz in ihrem Element, wenn sie vor dem Überholen aus vollem Halse krähen darf: „Botte!“

Bennes Dietrich

[1] Wird im Spanischen eigentlich „Bote“ geschrieben, aber „Botte“ausgesprochen, in Argentinien noch mit schwerem Unterkiefer. Das klingt für uns so gleich viel lustiger, deshalb hier auch in Lautschrift.

[2] Die Einwohner von Buenos Aires werden „Portenos“ genannt, von „portuario“ gleich Hafen.

[3] Der Lehmhans, Rosttöpfer oder Töpfervogel, auch als Furnarius rufus dem ein oder anderen Ornithologen bekannt.

[4] Das Steaks der Steaks, natürlich aus Argentinien und aus Filet.

[5] Die meist kultivierte rote Rebsorte in Argentinien, der perfekte Wein zum Fleisch.

Anmerkung der Redaktion:

Bennes Dietrich war von 1965 bis 1971 Mitglied der RGS. In dieser Zeit hat er die Ausbildung von Rupprecht Weber genossen. Seine Verbundenheit mit dem Verein wurde auch nicht durch dessen teilweise derbe Art nachteilig beeinflusst. In Erinnerung ist noch der folgende O-Ton: „Dietrich, du altes Rindvieh, du sollst dich nicht am Rücken kratzen, sondern den Riemen festhalten.“

Wir danken unserem Ruderfreund herzlich für seinen unterhaltsamen Beitrag.

Auf Hase, Ems und den friesischen Kanälen

Fred Hoppe hatte Mitte April zur Frühlingswanderfahrt gerufen. So fanden sich 30 Ruderinnen und Ruderer aus drei Nationen in Rinteln ein. Nach einer kurzen Fahrt waren wir in Herzlake an der Hase, wo wir mit sechs Doppelvierer mit Steuermann begannen.

Die Hase entspringt im nördlichen Teutoburger Wald. Sie ist in Herzlake gerade so breit, dass mit einem Ruderboot gefahrlos gerudert und gesteuert werden kann. Das schwach fließende Gewässer ist nicht schiffbar und auch für Motorboote gesperrt, ideal für uns Ruderer.

Hinter hohen Deichen liegt das Oldenburger Land, manchmal tiefer als die Hase selbst. In kurzen Abständen münden daher verrohrte Entwässerungskanäle in den Fluss, deren Durchlässe durch die Uferböschung mit einem Druckdeckel von der Flussseite verschließbar sind. So kann die Landentwässerung zwar in die Hase, ein ansteigendes Flusswasser aber nicht in das dahinter liegende Land gelangen. Dieses dient größtenteils als Viehweide. Ein penetranter Gestank wies des Öfteren darauf hin, dass hier Schweine gemästet werden. Ab Haselünne, einem hübschen kleinen Städtchen mit einer mächtigen spätromanischen Kirche, mäandert die Hase durch die Haselünner Heide. Heidekraut, Ginster und Wacholder begleiteten uns, ehe einige Kilometer vor Meppen die Hase durch einen typischen Auwald fließt.

Nach knapp fünf Stunden Ruderzeit waren wir an unserem heutigen Tagesziel, dem Ruderverein WSV Meppen, dort wo die Hase in die Ems mündet. In dem kleinen, ruhigen Parkhotel mit einer ganz ausgezeichneten Küche waren wir für zwei Tage untergebracht. In der Nacht hatte es kräftig geregnet und wir hatten schon für den Rudertag ordentliche Bedenken. Gott sei Dank hatte es beim Frühstück aufgehört, wir mussten aber erst wieder unsere Boote entleeren.

Die Ems ist hier größtenteils kanalisiert. Die vielen alten Emsarme sind über Stichkanäle mit Schleusen für die Großschifffahrt fahrbar gemacht, während das alte Flussbett etwas abseits über Wehre strömt. Von Strömung ist aber nicht viel zu merken. Auch der Schiffverkehr ist äußerst gering. Die Landschaft gleicht der an der Hase. Auch der Gestank der Schweinemästereien begleitete uns wieder. Gegen Nachmittag erreichte uns dann doch noch eine Schlechtwetterfront und nach einer Stunde waren wir trotz Regenkleidung fast vollständig durchnässt, da das Wasser u. a. auf den Rollsitzen stand und unsere Sitzkissen wie Schwämme wirkten.

In der Marina von Lingen beendeten wir diese Etappe. Als wir uns umgezogen und unsere doppelten Grogs in der Vereinsgaststätte getrunken hatten, schien wieder die Sonne. Die Rückfahrt zu unserem Hotel in Meppen führte uns lange Zeit an der ehemaligen Transrapid-Versuchsstrecke entlang. Diese Bauruine auf Betonstelzen durchschneidet lange das fruchtbare Land mit seinen tief geduckten Niedersachen-Häusern, dort wo heute noch Mensch und Vieh unter einem Dach leben.

Der nächste Morgen empfing uns mit dichtem Nebel. Die Autoscheiben waren vereist. Beim Einsteigen in unsere Boote war äußerste Vorsicht geboten, denn die Pritsche war glatt. Wir waren bereits um 8:30 Uhr auf Wasser. Schon nach 1.500 m kam die erste Schleuse. Es war eine Tideschleuse. Bis hier macht sich Ebbe und Flut mit ca. drei Meter Höhenunterschied bemerkbar. Wir mussten also mit dem ablaufenden Wasser rudern, daher waren wir so früh unterwegs. Wir hatten noch 3 ½ Stunden Zeit bis zum Strömungswechsel.

Es ging alles gut bis zur Mayerwerft in Papenburg. Dort hielt uns die Wasserschutzpolizei an und informierte uns, dass wir erst in ca. 1 ½ Stunden weiterfahren könnten. In der vorherigen Nacht war das neue Kreuzfahrtschiff „Aida mare“ von der Werft über die Ems ausgefahren worden. Dazu mussten verschiedene Brücken hochgefahren, bei einer Eisenbahnbrücke das Mittelteil total abgebaut werden. Dieses Mittelteil baute man zurzeit wieder ein und die Ems war daher für jeglichen Schiffsverkehr gesperrt. Nach einigen Verhandlungen erhielten wir nach 45 Minuten die Freigabe mit der Aufforderung, den Anweisungen der Wasserschutzpolizei vor Ort unbedingt Folge zu leisten, die uns einen Durchlass anweisen würde. Wir hätten ansonsten Probleme mit dem ablaufenden Wasser bekommen, das um 12:00 Uhr wieder zur auflaufenden Flut geworden wäre. Genau um 12:00 Uhr legte das letzte Boot am Tagesziel an.

Die Ems ist hier hoch eingedeicht. Links und rechts sind viele Sperr- und Schöpfwerke, die das dahinter liegende Land vor Flut und Ebbe schützen. Sämtliche Deiche bevölkerten natürliche Rasenmäher. Hier nahe der Einmündung in den Dollart ist die Ems sehr breit. Die bei Ebbe zurück bleibenden großen Schlickflächen an beiden Ufern glänzten in der Sonne wie Gletscherschliff. Das ablaufende Wasser hatte lange schmierige Flächen hinterlassen. Auch

bei unserer Anlegestelle in Leer, einer schrägen Rampe, musste man höllisch aufpassen. Wegen der kommenden Flut mussten wir unsere Boote weit hoch tragen. Dabei ist eine Ruderin gestürzt und musste in das Krankenhaus nach Emden. Mit einem doppelten Handbruch war für sie die Wanderfahrt zu Ende.

Unsere Unterkunft für die nächsten beiden Tage war ein stadtnahes Hotel in Emden. Emden mit 53.000 Einwohnern, etwa so groß wie Speyer, ist durch einige Industrien (z.B. VW und Zulieferer) gut situiert. Die Innenstadt, im Kriege sehr stark zerstört (Stationierung der U-Boot Waffen), ist wieder und fast ausschließlich mit roten Ziegelsteinen aufgebaut worden. Wir gerieten bei einem geführten Stadtrundgang vor dem Rathaus in eine Trauerveranstaltung, die aufgrund der Ermordung der elfjährigen Lena in Emden vor dem Rathaus mit viel öffentlicher Medienpräsenz stattfand.

Das Wetter war unfreundlich und das Thermometer zeigte nur 2°, als wir am nächsten Morgen Leer wieder mit ablaufendem Wasser verließen. Die Ems wird hier immer breiter, trotzdem mussten wir in der markierten Fahrrinne bleiben. Nach etwas über einer Stunde kamen wir in Oldersum an, wo wir über ein Sperrwerk mit Schleuse die jetzt fast uferlos werdende Ems in einen Seitenkanal verließen. Bei Wind kann es weiter draußen zu sehr unangenehmen Wellen kommen.

Hinter den Emsdeichen gibt es sehr viele dieser oft breiten Entwässerungskanäle, die immer wieder seitlichen Zufluss haben. Sie sind unabhängig von der Tide und entwässern das flache Land. Auf diesen ruderten wir weiter. Die vielen Abzweige sind für einen Fremden sehr verwirrend. Kurz vor Emden kam dann die Kesselschleuse, ein Rundbecken mit vier Ausgängen und einer Schleusenhubhöhe von 70 cm. Darin fanden wir mit unseren sechs Booten bequem Platz. Kurz nach einem Ausgang war bereits unser Tagesziel, der Emder Ruderverein, erreicht.

Das Ziel unserer letzten Tagestour war die Fischerstadt Greetsiel. Hinter dem Deich verlaufen viele Entwässerungsgräben, einer davon ist das Greetsieler Tiefensiel. Durch ein Wirrwarr von Wasserläufen, vielen engen Kurven und Brückendurchfahrten, die teilweise nur durch außerordentliche Rudermanöver bewältigt werden konnten, gelangten wir aus der Stadt. Schöne gepflegte Einfamilienhäuser, direkt am Wasser gelegen, begleiteten uns noch eine Weile. Die Kirchen stehen auf kleinen Warften, die in früheren Jahren wegen Hochwasserschutz aufgeschüttet wurden.

Ein strammer Nordostwind blies uns entgegen. Es wurde harte Ruderarbeit. Wir erlebten malerische Dorfdurchfahrten wie in Hinte, wo wir Mühe hatten, um die engen Kurven zu kommen und wir mit unseren Ruderbooten viel Aufmerksamkeit verursachten. Wir durch- bzw. unterfuhren riesige Windkraftanlagen. Das Geräusch der sich drehenden Rotoren war unangenehm laut. Greetsiel ist ein hübscher, kleiner Ferienort mit weitläufigen und gepflegten Anlagen. Außer dem kleinen Fischerhafen sind zwei Windmühlen das Wahrzeichen des Ortes. Genau dort hatten wir angelegt und unsere Wanderfahrt beendet.

Es war eine harmonische und erlebnisreiche Fahrt, für viele von uns auf unbekannten Gewässern.

Dieter Daut

Tag des Rudersports in Miltenberg

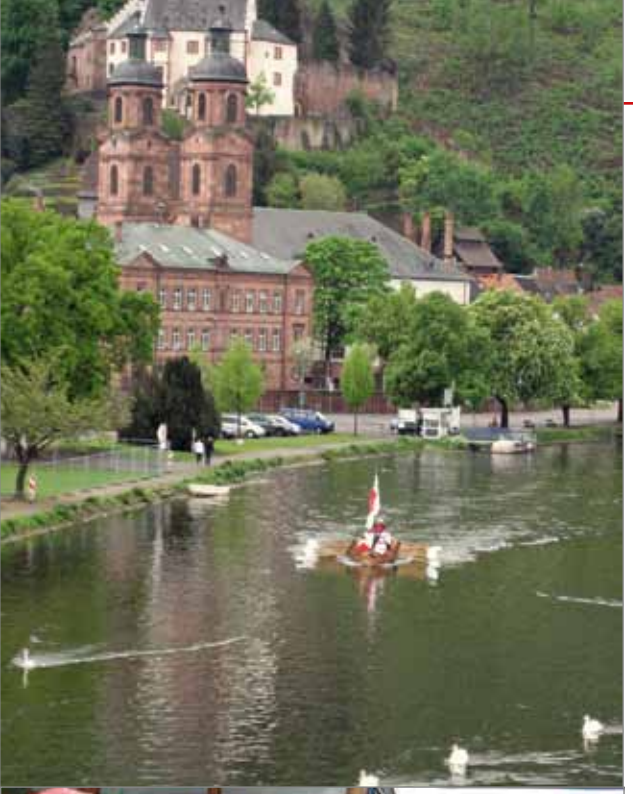
Der Deutsche Ruderverband hat aufgrund des 775-jährigen Stadtjubiläums von Miltenberg die Ausrichtung des Tages des Rudersports für das Jahr 2012 dem Miltenberger Ruderclub von 1900 e.V. übertragen.

Zu dieser Veranstaltung hatten wir das Kirchboot „Salier“ angemeldet. Bei der bevorstehenden Abfahrt nach Miltenberg am Sonntag, den 06. Mai aber betrübte Gesichter – es regnete. Nach einer eingehenden Motivation zu der Fahrt und dem Motto: „Wassersport ist ein nasser Sport“, fuhr man dann doch mehr oder weniger begeistert in Richtung Miltenberg.

Mit dem Startkommando um 11:00 Uhr eröffnete der Stellvertretende DRV-Vorsitzende Torsten Gorski offiziell die Rudersaison 2012 und die Historische Bayerische Jägerkompanie des Schützenvereins Miltenberg unterstützte den Start mit einem Salut. War es der lautstarke Salut, der den Regen unterbrach? Wir konnten uns jedenfalls der Regenkleidung entledigen und fuhren in (fast) einheitlichen RGS-Trikots an der Ehrentribüne des Miltenberger Ruderclubs vorbei. Das Kirchboot mit unserer inzwischen schon bekannten, legendär großen Vereinsflagge brachte einen besonderen Applaus der Gäste hervor.

Nach einem Tausch der Vereinswimpel durch Dieter Daut und dem Vereinsvorsitzenden des Miltenberger Ruderclubs erfolgte die obligatorisch Stärkung der Salier-Mannschaft mit Weißwurst, Schnitzel, Pommes, Hefeweizen, Torten und Kaffee (diese Reihenfolge wurde in etwa eingehalten).

Günter Schuff



Sparkasse

M
R C
1900

Mehr als 77.000 Ruderkilometer zurückgelegt

In der Saison 2011 legten sich unsere Ruderinnen und Ruderer kräftig in die Riemen und schafften genau 77.440 Ruderkilometer, das waren fast 17.000 km mehr als ein Jahr zuvor. Zu dieser stolzen Ruderleistung trugen 168 Sportler aus allen Altersklassen bei. Dabei ruderten 50 Mädchen und Frauen 17.420 km und die 118 aktiven Jungen und Männer 57.988 km. Gäste und Schulruderer kamen in dieser Saison auf 2.032 km. Die zehn Kilometerpreisträger der vom Deutschen Ruderverband vorgegebenen Altersklassen legten allein fast 20.000 km auf dem Wasser zurück.

In der Klasse „Jungen bis 14 Jahre“ holte sich Marvin Degen mit 1.963 km den ersten Platz vor Wladislaw Schneider mit 1.363 km und Louis Ebermann. Die fast 2.000 km von Marvin Degen sind in dieser Altersklasse eine ganz besondere Spitzenleistung, die die Vorjahreswerte um viele hundert Kilometer übertrifft. Bei den Mädchen kam Steuerfrau Katharina Kabs mit 218 Bootskilometern auf Platz eins vor Kathrin Josy, die ihren zweiten Platz des Vorjahres mit 143 km wiederholte.

Mit 2.542 km belegte der „Sportler des Jahres 2011“ Tim Lauer bei den Junioren (15-18 Jahre) auch hier den ersten Platz. Für Janis Wagner stehen als Zweitplatziertem 1.689 km im Fahrtenbuch, Elias Dreismickenbecker kam auf 1.351 km. Bei den Juniorinnen ruderte erwartungsgemäß Julia Hoffmann erneut auf den Spitzenplatz mit 2.699 km, gefolgt von Luca Pischem mit 892 km und Klara Wittmer.

In der Kategorie Frauen I (19-30 Jahre) reichten der im Vorjahr zweitplatzierten Elisabeth Groß 302 Ruderkilometer, um sich vor Hannah Wadle mit 102 km auf Platz eins zu setzen.

Sicher eine große Besonderheit gibt es bei den Frauen II (31-60 Jahre): Zweimal Platz eins mit sehr unterschiedlichen Kilometerzahlen. Beate Wettling legte in heimischen Gewässern 1.062 km zurück und verwies Ingrid Schneider mit 761 km auf den folgenden Platz. Aufgrund der GPS-Position zwischen Portugal und der Karibik-Insel Barbados am 31. Dezember „errechnen“ sich für Atlantik-Überquererin Janice Jakait **für das Ruderjahr 2011 etwa 2**.800 km. Janice Jakait hat als erste deutsche Sportlerin im Rudereiner den Atlantik überquert.

Dass Ria Baron, wie seit vielen Jahren, bei den Frauen III (ab 61 Jahre) erneut ihren Spitzenplatz mit 2.126 Ruderkilometern verteidigte, überraschte nun wirklich niemanden mehr. Steffi Haase-Goos folgte mit 1.459 km vor Helga Stopka.

Bei den Männern I siegte wie in den Vorjahren Lars Seibert mit 1.239 km vor seinen Bootskameraden Felix Gard und Florian Gärtner.

In der Kategorie Männer II lag 2011 Harald Schwager mit 2.708 Kilometern vorn, zweiter wurde mit 1.575 km Andreas Kabs vor Dieter Guhl.

Absolut keine Überraschung zeigte die Auswertung bei den Männern III mit Abonnements-Sieger Günther Schuff mit 2.528 km vor dem „ewigen Zweiten“ Dieter Daut mit sehr stolzen 2.139 km gefolgt von Norbert Herbel mit 1.169 km.

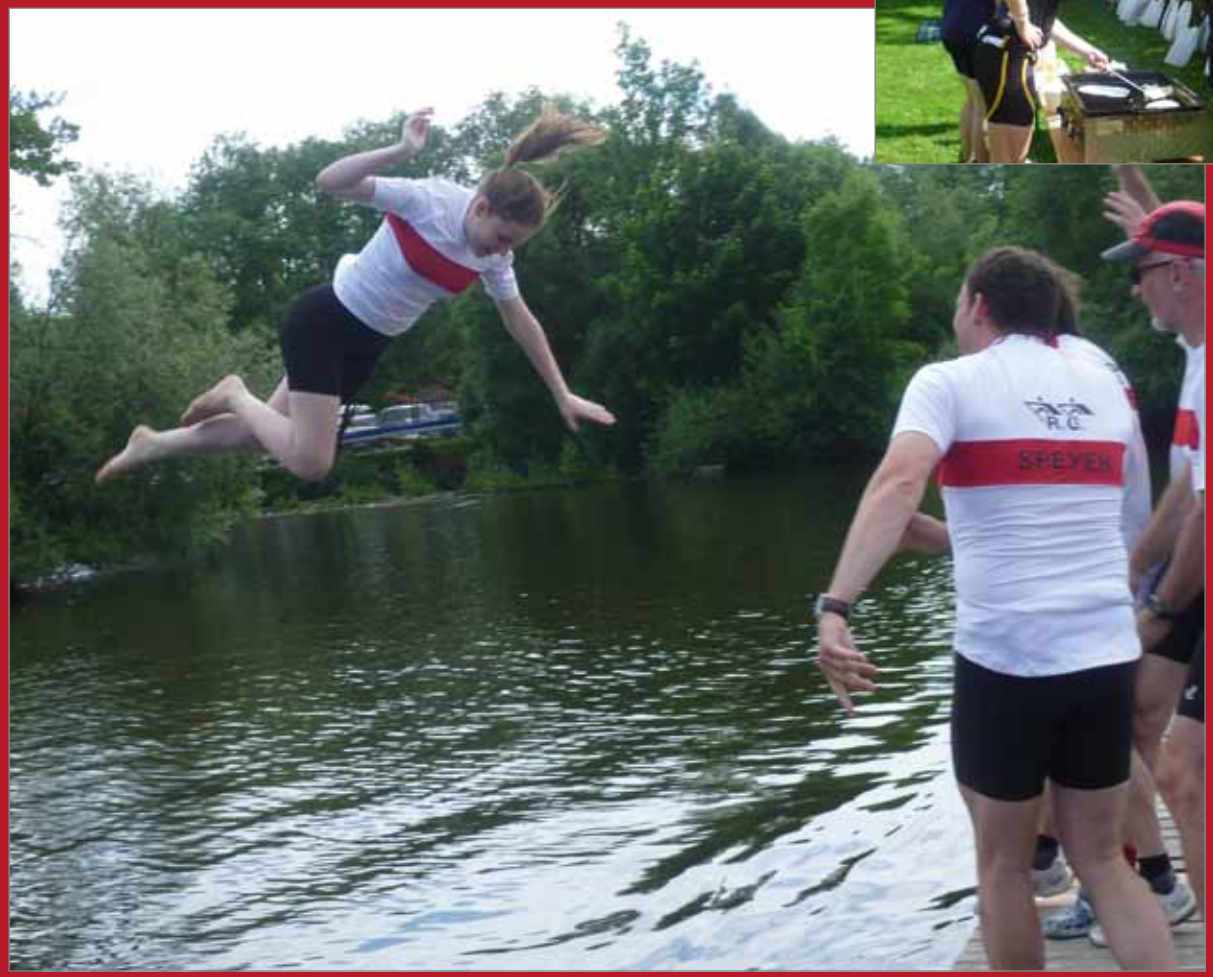
Dr. Harald Schwager

Rueff
Bäder Regenwasser Heizung Solar
Vaillant
&
ecopower
Warum macht ihre Heizung keinen Strom?
67346 Speyer Karmeliterstr.16 Tel 06232 / 71420 Fax: 623758
E mail rueff@ nexgo.de Internet:www Fa.Rueff.de

Kilometerleistungen 2008 bis 2011

	2011			2010			2009			2008		
Rang	Name	Jahrgang	km	Name	Jahrgang	km	Name	Jahrgang	km	Name	Jahrgang	km
1	Jakait Janice	1977	2800	Schwager Paul	1994	2489	Gärtner David	1992	2950	Schuff Günter	1941	3125
2	Schwager Dr. Harald	1960	2708	Schuff Günter	1941	2450	Lauer Tim	1993	2818	Gärtner David	1992	3004
3	Hoffmann Julia	1993	2699	Faber Martin	1995	2281	Gard Felix	1992	2704	Lauer Tim	1993	3000
4	Lauer Tim	1993	2542	Hoffmann Julia	1993	2085	Schwager Paul	1994	2546	Bergström Lars	1992	2839
5	Schuff Günter	1941	2528	Bergström Lars	1992	2031	Bergström Lars	1992	2331	Gard Felix	1992	2836
6	Daut Dieter	1938	2139	Baron Ria	1935	2031	Schuff Günter	1941	2261	Gärtner Florian	1990	2290
7	Baron Ria	1935	2126	Daut Dieter	1938	1308	Klein Jens	1993	2248	Just Emily	1991	2013
8	Degen Marvin	1997	1963	Lauer Tim	1993	1278	Gärtner Florian	1991	2112	Klein Jens	1993	1829
9	Wagner Janis	1996	1689	Dreismickenbecker Eli	1996	1236	Bergström Inga	1994	1946	Baron Ria	1935	1796
10	Kabs Andreas	1968	1575	Gärtner Martin	1965	1182	Bohn Rainer	1966	1598	Bergström Inga	1994	1760
11	Haase-Goos Steffi	1950	1459	Klein Volker	1961	1164	Daut Hans-Dieter	1938	1488	Daut Dieter	1938	1711
12	Guhl Dr. Dieter	1960	1403	Wagner Janis	1996	1084	Gärtner Martin	1965	1478	Gard Marlene	1993	1440
13	Schneider Wladislaw	1997	1363	Mattil Ralf	1966	1078	Faber Peter	1972	1457	Faber Peter	1972	1319
14	Dreismickenbecker E.	1996	1351	Gärtner Peter	1961	1048	Michelmann Kathrin	1978	1420	Gärtner Peter R.	1961	1236
15	Mattil Ralf	1966	1350	Bohn Rainer	1966	1031	Brunold Carlo	1992	1404	Schwager Paul	1994	1224
16	Durein Frank	1958	1258	Punt Anique	1986	1027	Gard Marlene	1993	1400	Schädler Hartmut	1940	1218
17	Seibert Lars	1981	1239	Guhl Dieter	1960	1005	Gärtner Peter	1961	1378	Kliesch Tobias	1994	1160
18	Bohn Rainer	1966	1229	Gärtner Ottmar	1962	999	Burkhardt Ralf	1971	1365	Herbel Norbert	1948	1092
19	Ronge Daniel	1995	1186	Herbel Norbert	1948	978	Baron Ria	1935	1362	Bohn Rainer	1966	1060
20	Herbel Dr. Norbert	1948	1169	Burkhardt Ralf	1971	915	Kabs Andreas	1968	1284	Pischem Luca	1996	1059
21	Faber Peter	1972	1087	Kabs Andreas	1968	891	Punt Anique	1986	1278	Sellinger Sebastian	1994	1015
22	Gärtner Peter	1961	1074	Haase-Goos Steffi	1950	879	Just Emily	1991	1178	Becker Frank	1966	982
23	Becker Frank	1966	1070	Scheurer Charlie	1954	837	Becker	1966	1156	Michelmann Kathrin	1978	884
24	Wettling Beate	1961	1062	Pischem Luca	1996	776	Bohn	1966	1153	Disque Klaus	1951	863
25	Gard Felix	1992	1047	Becker Frank	1966	766	Faber	1995	1131	Bergström Jürgen	1959	808
26	Gärtner Martin	1965	998	Wettling Beate	1961	733	Kliesch	1994	1113	Kayser Gerhard	1952	797
27	Gärtner Ottmar	1962	980	Kolassa David	1959	702	Wagner	1996	1051	Seibert Lars	1981	785
28	Marczinke Dr. Bernd	1959	956	Kliesch Tobias	1994	694	Sellinger	1995	1044	Wagner Janis	1996	764
29	Schwager Paul	1994	947	Marczinke Bernd	1959	691	Pischem	1996	1031	Guhl Dieter	1960	736
30	Klein Volker	1961	920	Disqué Klaus	1951	685	Dreismickenbecker	1996	998	Gärtner Martin	1965	727

Impressionen



Autohaus Schäfer

G Speyer

472

RGS

Sportkreisvorsitzender Alfred Zimmermann

Der Sportbund Pfalz teilt seinen Interessenbereich, die Pfalz, entsprechend der Landkreise und kreisfreien Städte in 16 Sportkreise ein; darunter befindet sich auch der Sportkreis Speyer. Den Sportkreisen steht jeweils ein Sportkreisvorsitzender vor, der „die überfachlichen Interessen vertritt".

Dem Sportkreis Speyer steht unser Erster Vorsitzender Alfred Zimmermann vor und dies bereits im dreizehnten Jahr. Er versteht sich als Mittler zwischen dem Sportbund Pfalz und den Speyerer Vereinen. Seine vorrangige Aufgabe sieht Alfred Zimmermann in der Beratung der Vereine, indem er beispielsweise Hilfestellungen bei Zuschussanträgen leistet. Außerdem ist es ihm stets eine große Freude, Ehrungen im Namen des Sportbunds Pfalz vornehmen zu dürfen.

Unser Sportkreisvorsitzender ist satzungsgemäß Mitglied der Mitgliederversammlung sowie des Hauptausschusses im Sportbund Pfalz und nimmt zudem die Aufgaben im Sportstättenbeirat wahr. In diesen Gremien ist es ihm sehr gut möglich, die Interessen der Speyerer Vereine zu vertreten. Zusätzlich pflegt Alfred Zimmermann eine intensive Kooperation mit dem Stadtsportverband Speyer.

Klaus Oeder

Korrektur

In der letzten Ausgabe des Ruderblattes wurden unter dem Foto „Sursee 1983" die Bootsinsassen nicht korrekt wiedergegeben. Hier die Mannschaft:

Schlagmann Alfred Zimmermann, Ernst Straube, Ludwig Mühlberger, Volker Fouquet, Theo Klaer, Johannes Irlweck, Kurt Wolski, Claus-Dieter Heller, Stm. Peter Schneider

Überraschendes Wiedersehen

Bei einer Rudertour im fernen Holland begegneten wir dem ehemaligen RGS-Mitglied Dr. Hans Astheimer. Er war uns nicht nur ein geachteter Ruderkamerad, sondern führte auch vor-

mals das Amt des Protokollierenden Schriftführers im Geschäftsführenden Vorstand aus, bevor er berufsbedingt nach Freiburg verzog und sich den Breisacher Ruderern anschloss. Dr. Hans Astheimer lässt die „alten" Ruderinnen und Ruderer aus Speyer recht herzlich Grüßen.

Günter Schuff

Termine 2012

23. Juni
5. Kirchbootregatta

16. Juli - 22. Juli
Bodenseefahrt der Ruderjugend

18. Juli
Tagesfahrt Rastatt - Speyer

30. Juni - 01. Juli
German Masters, Bad Lobenstein

25. Aug. - 26. Aug.
Cologne Masters, Köln

26. August
RGS-Ruderolympiade

01. Sept. - 02. Sept.
Kurzstrecken-Regatta, Limburg

06. Sept. - 09. Sept.
World Rowing Masters-Regatta, Duisburg

15. Sept. - 16. Sept.
Südwestdeutsche Meisterschaften,
Bad Kreuznach

12. September
Tagesfahrt Rastatt - Speyer

15. Sept. - 16. Sept.
Bewirtschaftung des NFH Kiesbuckel

22. September
Langstrecken-Achterrennen auf dem
Sempacher See, Sursee

23. September
Kurzstrecken-Regatta, Sursee

29. Sept. - 30.Sept.
Kurzstrecken-Regatta, Marbach

06. Oktober
41. Rheinmarathon von Leverkusen nach
Düsseldorf

13. Oktober
Bocksbeutel-Regatta, Langstrecke, Würzburg

27. Oktober
Abrudern

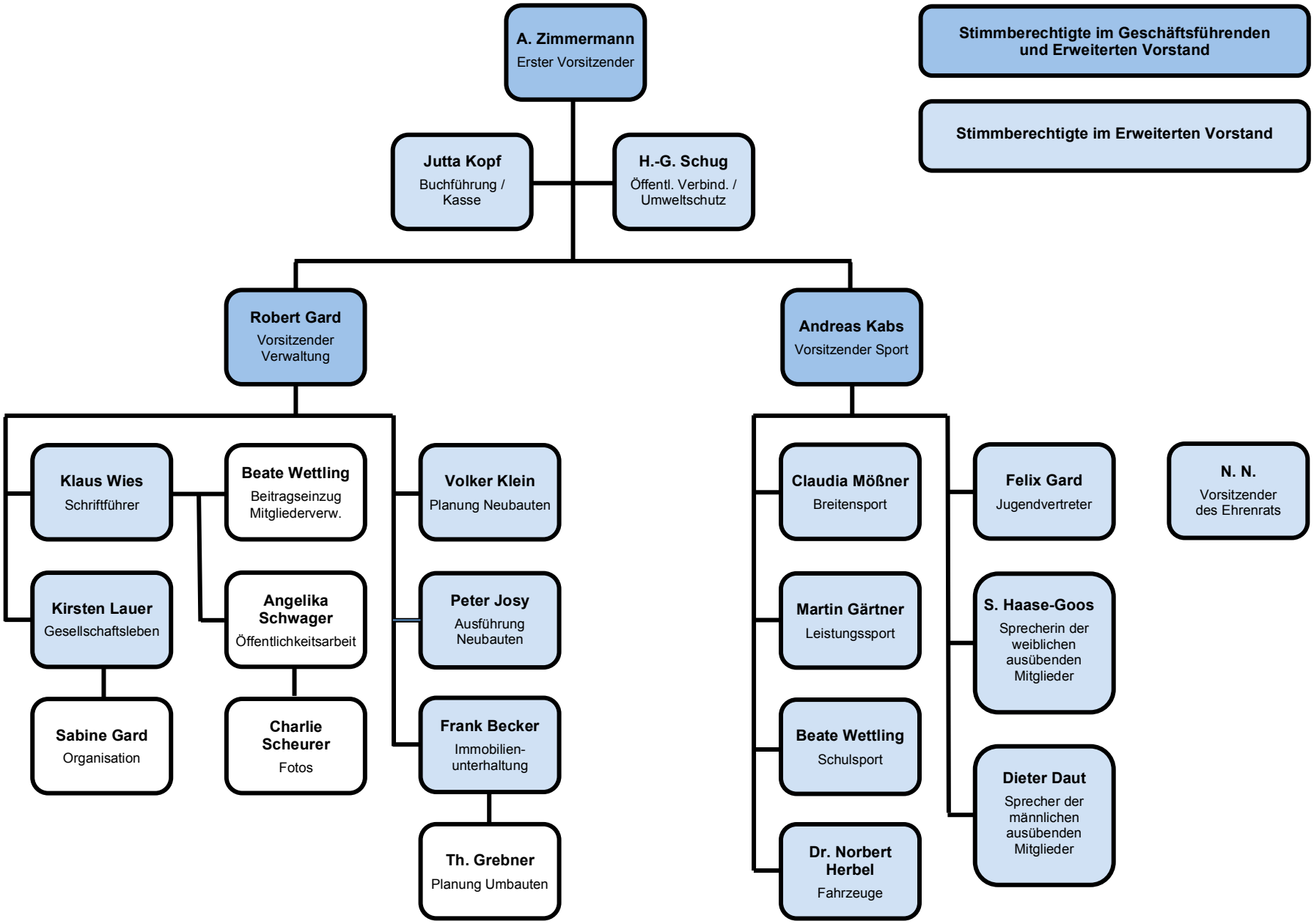
01. Nov. - 04. Nov.
Bewirtschaftung des NFH Kiesbuckel

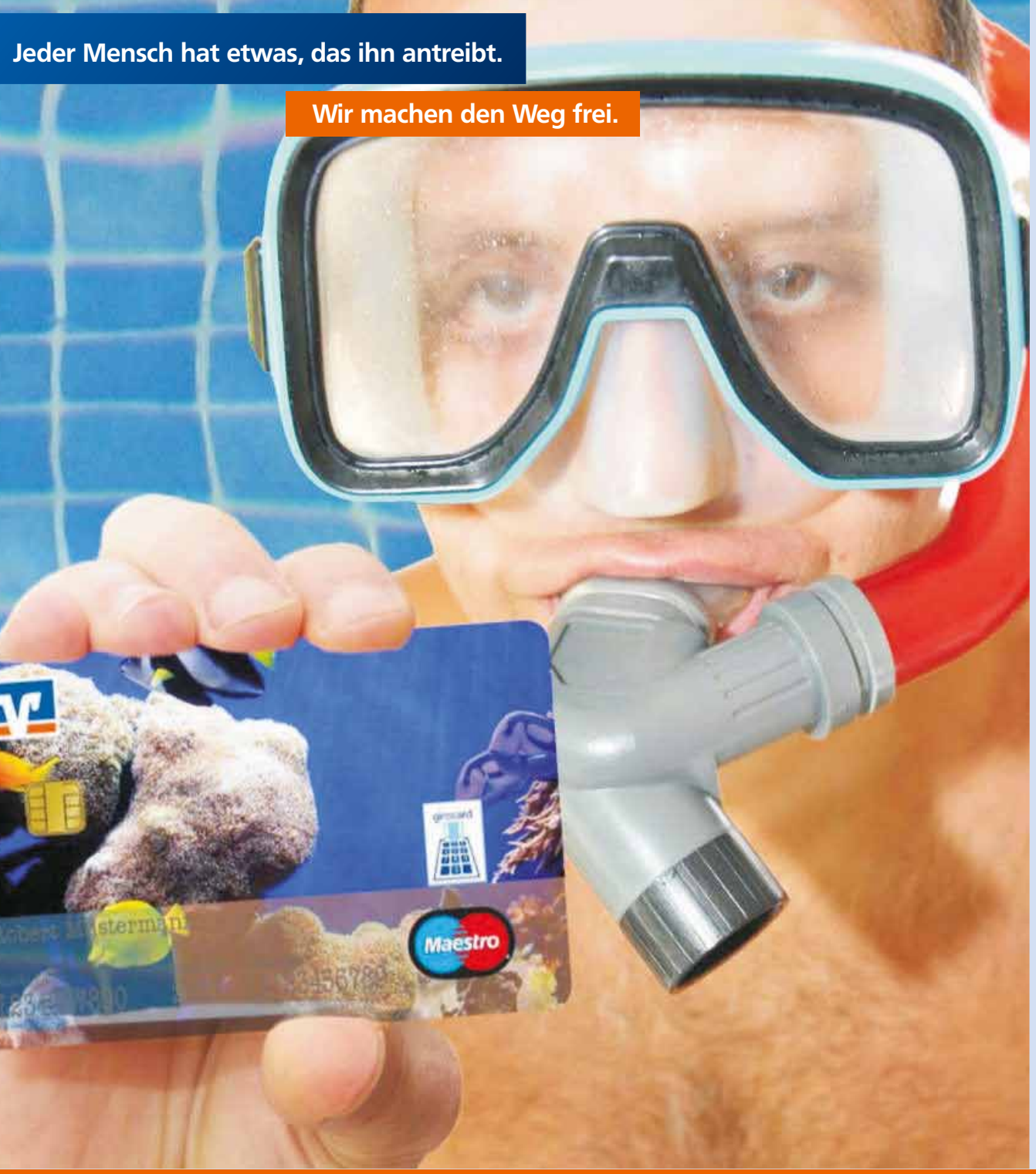
17. Nov. - 18. Nov.
Bewirtschaftung des NFH Kiesbuckel

02. Dezember
Siegerehrung

26. Dezember
Weihnachtsfrühschoppen

Organisation der Vereinsführung





Mein Bild, meine Karte!

So individuell und einmalig wie Sie sind, so kann ab sofort auch Ihre VR-BankCard aussehen.

Wie Sie zu Ihrer persönlichen Bildkarte kommen, erfahren Sie bei Ihrem Berater oder im Internet unter www.volksbank-krp.de

persönlich · kompetent · nah

Volksbank Kur- und Rheinpfalz

Speyer · Schwetzingen · Hockenheim · Ketsch
Neustadt · Schifferstadt · Haßloch · Lingenfeld